



Familienbefragung 2015

„Wie geht es den Familien
in Oberösterreich?“



26/2015

Familienbefragung 2015

„Wie geht es den Familien in Oberösterreich?“

Die Abteilung Statistik führte im Auftrag des Familienreferates des Landes OÖ eine umfassende Familienbefragung durch. Die Eltern wurden zu Familienleistungen, ihrer aktuellen familiären Situation, ihren Einstellungen, Problemen und Wünschen sowie zum Schwerpunktthema „Bewegung und Sport“ befragt.

Zielsetzung

Die Ergebnisse sollen einerseits Grundlage für zukünftige Leistungen und Angebote für Familien sein und andererseits treffsichere Maßnahmen dazu ermöglichen.

Dir. Bildung und Gesellschaft, Familienreferat des Landes OÖ

Auftraggeber

Amt der Oö. Landesregierung, Dir. Präsidium, Abteilung Statistik
Hofrat Dr. Ernst Fürst
AR Anita Greifeneder

Bearbeiter

4021 Linz, Altstadt 30a

Adresse

+43 (0)732 / 7720-13274
stat.post@ooe.gv.at

**Telefon
E-Mail**

Familienbefragung 2015
eigene Berechnungen

Datenquelle

26/2015

Folge

Einleitung..... 5

1 Familienleistungen..... 5

2 Bewegung und Sport..... 8

2.1 Ist es Ihnen persönlich wichtig, dass sich Ihr Kind viel bewegt und Sport betreibt bzw. Ihre Kinder viel bewegen und Sport betreiben? ... 8

2.2 Wie oft betreibt Ihr Kind Sport? 9

2.3 Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Sommer aus? 9

2.4 Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Winter aus?11

2.5 Ist Ihr Kind in einem/r anderen Verein/Organisation aktiv tätig?.....13

2.6 Wie groß ist Ihr persönliches Interesse am Sport?14

2.7 Wie häufig betreiben Sie persönlich Sport?15

2.8 Wodurch können Ihrer Meinung nach Kinder am besten für Sportaktivitäten begeistert werden?16

3 Einschätzung der allgemeinen Familiensituation16

4 Einschätzung der eigenen familiären Situation18

5 Angebote für Familien: Nutzung und Zufriedenheit.....19

6 Erwartungen und Wünsche21

7 Engpässe, Ecken und Kanten22

7.1 Mit welchen Problemen fühlen Sie sich derzeit alleine gelassen?.....22

7.2 Wenn Sie an Ihre Familie denken – worauf sind Sie besonders stolz?.....23

7.3 In welchem Bereich wünschen Sie bessere Unterstützung durch das Land oder die Gemeinde?.....24

8 Vergleich mit Ergebnisse der Familienbefragungen 2009, 2011 und 2013.....26

9 Statistische Daten34

Inhaltsverzeichnis

Abbildung 1: Welche Leistungen für Familien kennen Sie?.....6

Abbildung 2: Welche Leistungen für Familien haben Sie erhalten?.....6

Abbildung 3: Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen?7

Abbildung 4: Ist es Ihnen persönlich wichtig, dass sich Ihr Kind viel bewegt und Sport betreibt bzw. sich Ihre Kinder viel bewegen und Sport betreiben?8

Abbildung 5: Wie oft betreibt Ihr Kind Sport?9

Abbildung 6: Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Sommer aus? 10

Abbildung 7: Wird eine der Sommersportarten im Verein ausgeübt?..... 11

Abbildung 8: Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Winter aus? 12

Abbildung 9: Wird eine der Wintersportarten im Verein ausgeübt? 12

Abbildung 10: Weiterer Verein bzw. andere Organisation in denen das Kind aktiv ist 13

Abbildung 11: Das Kind ist in keinem Verein bzw. in keiner Organisation aktiv tätig, weil 14

Abbildung 12: Wie groß ist Ihr persönliches Interesse am Sport? 14

Abbildung 13: Wie häufig betreiben Sie persönlich Sport? 15

Abbildung 14: Häufigkeit der Sportausübung Eltern - Kinder..... 15

Abbildung 15: Wodurch können Ihrer Meinung nach Kinder am besten für Sportaktivitäten begeistert werden? 16

Abbildung 16: Wie beurteilen Sie die allgemeine Familiensituation?..... 17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 17: Wie beurteilen Sie die eigene familiäre Situation?.....	19
Abbildung 18: Welche Angebote für Familien nutzen Sie?	20
Abbildung 19: Wie zufrieden sind Sie mit den Angeboten für Familien?.....	21
Abbildung 20: Erwartungen und Wünsche: Was soll Ihrer Meinung nach dringend verbessert werden?	22
Abbildung 21: Mit welchen Problemen fühlen Sie sich derzeit alleine gelassen?	23
Abbildung 22: Wenn Sie an Ihre Familie denken – worauf sind Sie besonders stolz?	24
Abbildung 23: In welchem Bereich wünschen Sie bessere finanzielle Unterstützung durch das Land oder die Gemeinde?	26
Abbildung 24: Zufriedenheitsquoten mit Familienleitungen 2009, 2011, 2013, 2015	28
Abbildung 25: Zufriedenheitsquoten für Angebote für Familien 2009, 2011 und 2013	29
Abbildung 26: Einschätzung der allgemeinen familiären Situation 2009, 2011, 2013 und 2015	31
Abbildung 27: Einschätzung der eigenen familiären Situation 2009, 2011 und 2013 – Teil 1	32
Abbildung 28: Einschätzung der eigenen familiären Situation 2009, 2011 und 2013 – Teil 2	33
Tabelle 1: Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Sommer aus?	10
Tabelle 2: Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Winter aus?	11

Tabellenverzeichnis

Einleitung

„Wie geht es den Familien in OÖ?“

Oberösterreich wieder einen Schritt weiter zum familienfreundlichsten Land der Welt zu bringen ist Ziel der Familienpolitik. Besonders in der heutigen Zeit müssen sich Familien großen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Eine Familie zu haben bedeutet nicht nur Geborgenheit und Freude, sondern ist immer auch mit Arbeit und Verantwortung verbunden. Um diese herausfordernden Aufgaben der Eltern zu erleichtern, bietet die OÖ Familienpolitik Unterstützungen an, wie z.B. den beitragsfreien Kindergarten, finanzielle Förderungen, Elternbildungsmaßnahmen und die OÖ Familienkarte.

Mit der Familienbefragung 2015 möchte das Familienreferat des Landes Oberösterreich in Erfahrung bringen, wie es den Familien in Oberösterreich geht. Aus diesem Anlass soll die aktuelle Situation, der Bedarf, die Zufriedenheit und die Wünsche der Eltern erhoben werden, damit zukünftige Leistungen und Angebote für Familien verbessert werden können.

Der Fragenkatalog ist in wesentlichen Punkten gleichlautend mit einer 2013 durchgeführten Familienbefragung, um so auch die jüngsten Trends erfassen und verstärkt berücksichtigen zu können. Aktualisiert wurde der Familienfragebogen 2015 mit dem Sonderthema „Bewegung und Sport“.

Dabei wurden Schwerpunkte auf das Interesse am Sport, die Häufigkeit der Sportausübung, die Sportarten sowie auf das Vereinsleben gelegt.

**Themenschwerpunkt:
„Bewegung und Sport“**

Auf Basis der Familienkartenbesitzerinnen und -besitzer wurde eine repräsentative Stichprobe von 1.000 Frauen und 500 Männern gezogen, in deren Familie mindestens ein Kind unter 15 Jahren lebt. Die zufällig ausgewählten Personen erhielten eine schriftliche Vorankündigung. Die telefonische Erhebung erfolgte im März durch die Firma Jaksch & Partner. Die Abwicklung des Projektes sowie die Auswertung der anonymisierten Daten hat die Abteilung Statistik des Landes Oberösterreich vorgenommen.

Erhebungsablauf

1 Familienleistungen

Zum ersten Themenblock „Familienleistungen“ wurden die Eltern befragt, welche Leistungen für Familien sie kennen, welche sie nutzen und wie zufrieden sie damit sind.

Die Auswertungen zu den Familienleistungsangeboten brachte folgendes Ergebnis: Der Bekanntheitsgrad der in Oberösterreich angebotenen Familienleistungen ist sehr hoch. Alle befragten Eltern kennen die Familienbeihilfe; 98 Prozent ist die OÖ. Familienkarte und 96 Prozent das Kinderbetreuungsgeld bekannt. Ebenfalls einen hohen Bekanntheitsgrad erreichten der Mutter-Kind-Zuschuss (86%) und die Elternbildungsgutscheine (83%). Rund die Hälfte der Eltern kennt den Kinderbetreuungsbonus (57%) sowie die oö. Gratisschikarte für Schulen bzw. Kindergärten (48%).

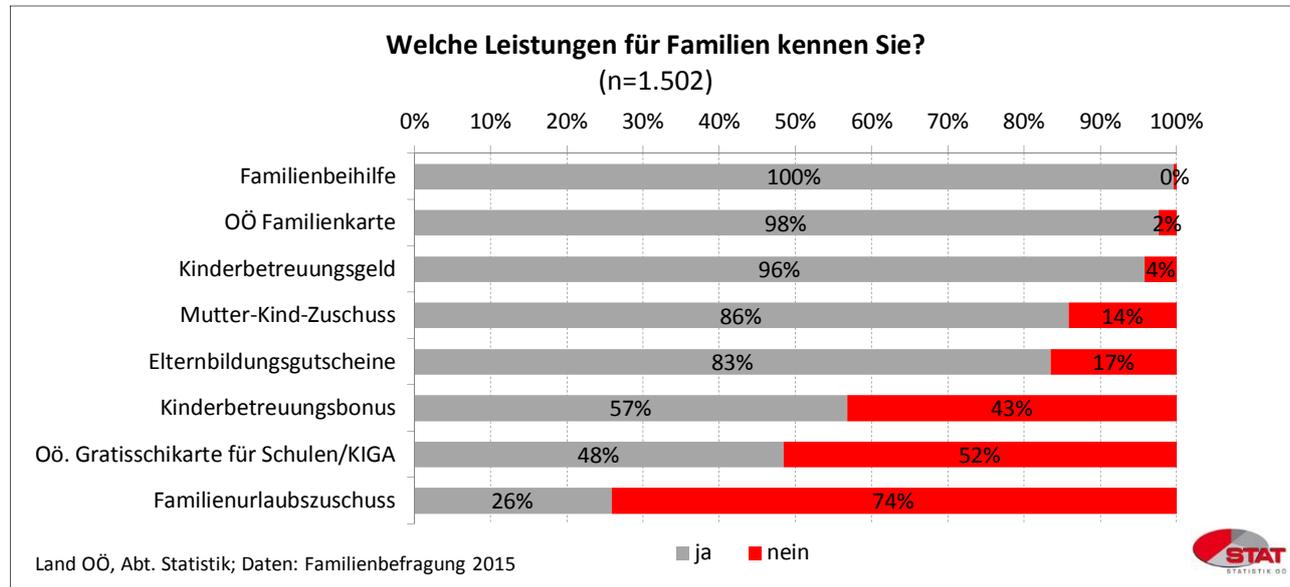
Nicht so bekannt ist hingegen der Familienurlaubszuschuss. Nur rund ein Viertel aller befragten Eltern kennt diese Leistung. (Förderungsvoraussetzung für

**Alle kennen die
Familienbeihilfe**

**Wissen über
Einmalbeihilfe hängt
vom Anlassgrund ab**

Familienurlaubszuschuss: Familien bzw. alleinstehende Elternteile mit mindestens drei Kindern bzw. für Familien mit zwei Kindern, wenn für eines die erhöhte Familienbeihilfe bezogen wird.)

Abbildung 1: Welche Leistungen für Familien kennen Sie?

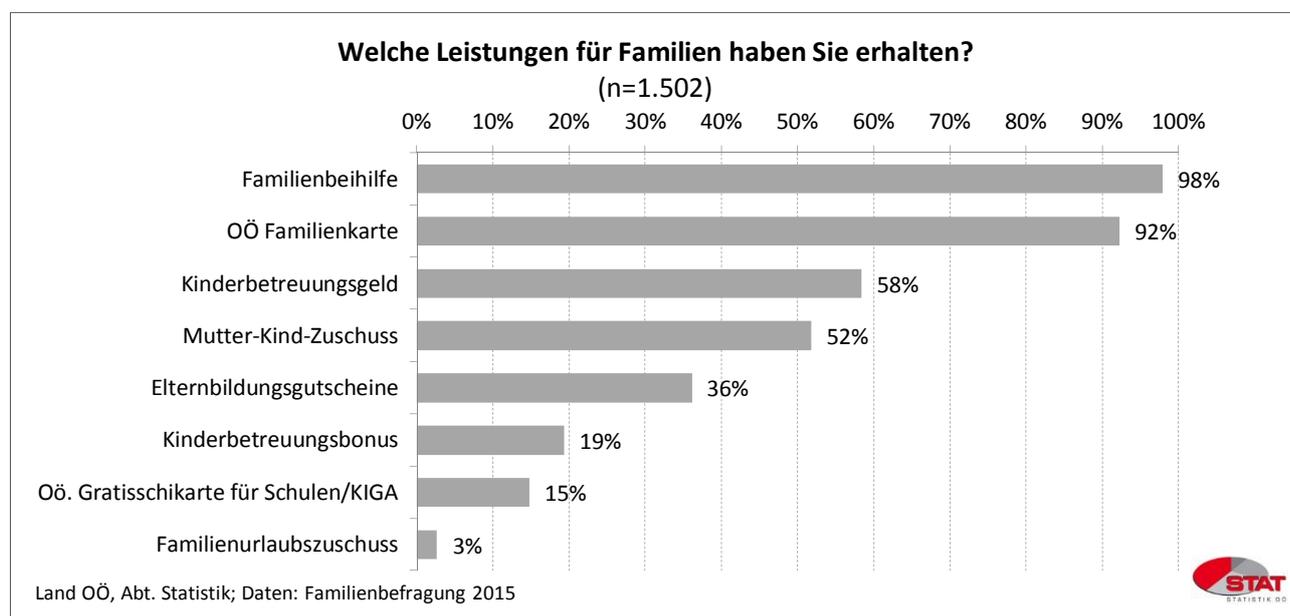


Zu den Fragen der Familienleistungen gaben 98 Prozent der Eltern an, die Familienbeihilfe zu beziehen und 92 Prozent die OÖ. Familienkarte zu besitzen.

98% beziehen Familienbeihilfe

Mehr als die Hälfte der Familienkartenbesitzer bezog das Kinderbetreuungsgeld (58%) und fast so viele (52%) erhielten den Mutter-Kind-Zuschuss. Ein gutes Drittel der Eltern nutzten auch die Leistungen der Elternbildungsgutscheine. Im Vergleich dazu deutlich niedriger fielen die bezogenen Leistungen zum Kinderbetreuungsbonus (19%), Oö. Gratisschikarte (15%) und zum Familienurlaubszuschuss (3%) aus.

Abbildung 2: Welche Leistungen für Familien haben Sie erhalten?



Wurde eine Familienleistung erhalten, so wurden die Familienkartenbesitzer über deren Zufriedenheit befragt.

Je nach Art der Leistung lag die Zufriedenheitsquote zwischen 87 und 97 Prozent („sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ zusammen).

Die beste Bewertung erhält die OÖ. Gratisschikarte für Schulen und Kindergärten. 97 Prozent der befragten Eltern sind mit der Leistung „sehr zufrieden“ bzw. „eher zufrieden“. Diese Leistung erhielt auch die meisten Nennungen mit „sehr zufrieden“ (84%).

Hohe Zufriedenheit mit den Leistungen

Eltern von OÖ. Gratisschikarte begeistert

Ebenfalls über 90 Prozent Zustimmung erhielten die Familienbeihilfe der Kinderbetreuungsbonus, die OÖ. Familienkarte und der Mutter-Kind-Zuschuss.

Bei Unzufriedenheit bestand die Möglichkeit, zu den einzelnen Leistungen Gründe anzuführen.

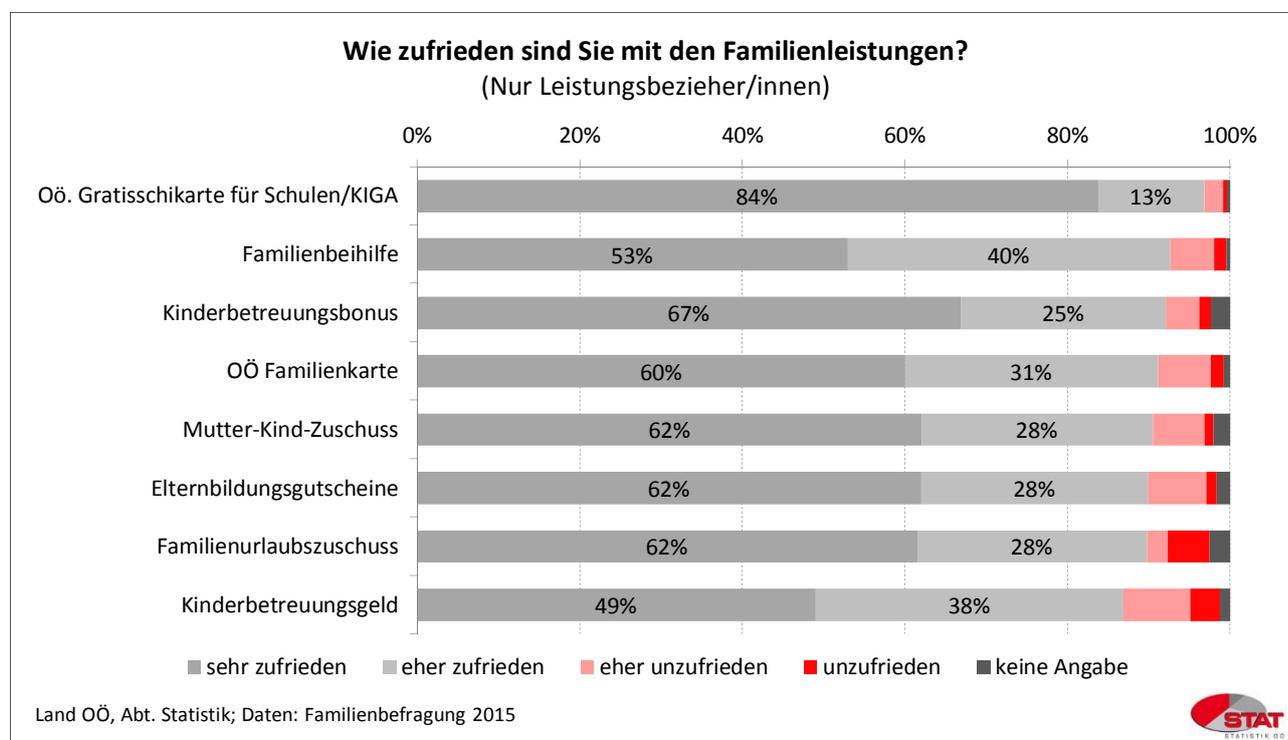
Insgesamt wurden 92 Anmerkungen von den Eltern genannt. Wobei die meisten Gründe (31) das Kinderbetreuungsgeld betrafen.

Als Hauptkritikpunkt wurden die zu niedrigen Beihilfen genannt.

Hauptkritikpunkt: Zu niedrige Beihilfe

Jeweils 20 Meinungen ergingen an die Familienbeihilfe und an die OÖ Familienkarte.

Abbildung 3: Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen?



2 Bewegung und Sport

Das Familienreferat des Landes Oberösterreich setzt in der diesjährigen Familienbefragung den Themenschwerpunkt „Bewegung und Sport“.

Dabei wurden die Familienkartenbesitzer befragt, wo und wie oft ihre Kinder sportlich aktiv sind. Weiters wurde erhoben, welche Voraussetzungen notwendig sind, um Kinder für den Sport zu motivieren. Ziel ist es die junge Generation wieder mehr für den Sport zu begeistern, damit sie sich fit und gesund entwickeln kann.

**Aktive Kinder sind:
gesünder,
zufriedener,
motivierter, ...**

Als Hilfestellung zur Beantwortung der Fragen wurde den Eltern erläutert, dass man unter „Sport“ verstehe, dass sich das Kind länger als 10 Minuten bewegt und dabei ins Schwitzen kommt.

Definition „Sport“

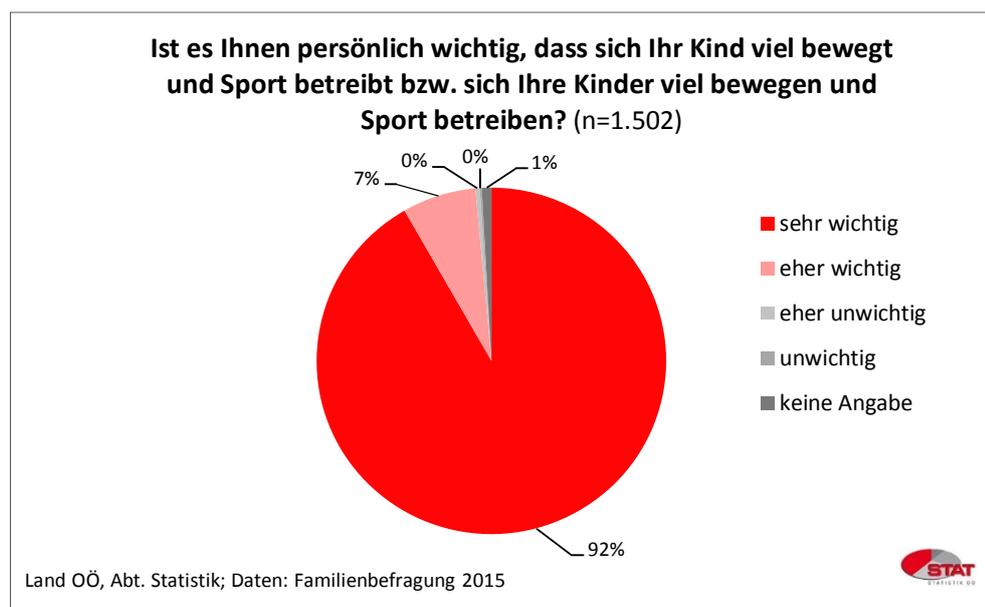
Zu Beginn war von Interesse von den Befragten zu erfahren, ob es Ihnen persönlich wichtig ist, dass ihr Kind Sport betreibt bzw. sich viel bewegt. Konkret eingeleitet wurde der Themenblock „Bewegung und Sport“ mit der Frage:

2.1 Ist es Ihnen persönlich wichtig, dass sich Ihr Kind viel bewegt und Sport betreibt bzw. Ihre Kinder viel bewegen und Sport betreiben?

Von den 1.502 befragten Eltern gaben 1.378 Befragte (92%) an, dass es für sie persönlich sehr wichtig ist, dass ihr Kind sportlich aktiv ist bzw. ihre Kinder sportlich aktiv sind. Weitere sieben Prozent ist es eher wichtig. Keine persönliche Stellung gab jede/r Zehnte zu dieser Frage.

**Eltern ist es wichtig,
dass sich Kinder
bewegen**

Abbildung 4: Ist es Ihnen persönlich wichtig, dass sich Ihr Kind viel bewegt und Sport betreibt bzw. sich Ihre Kinder viel bewegen und Sport betreiben?

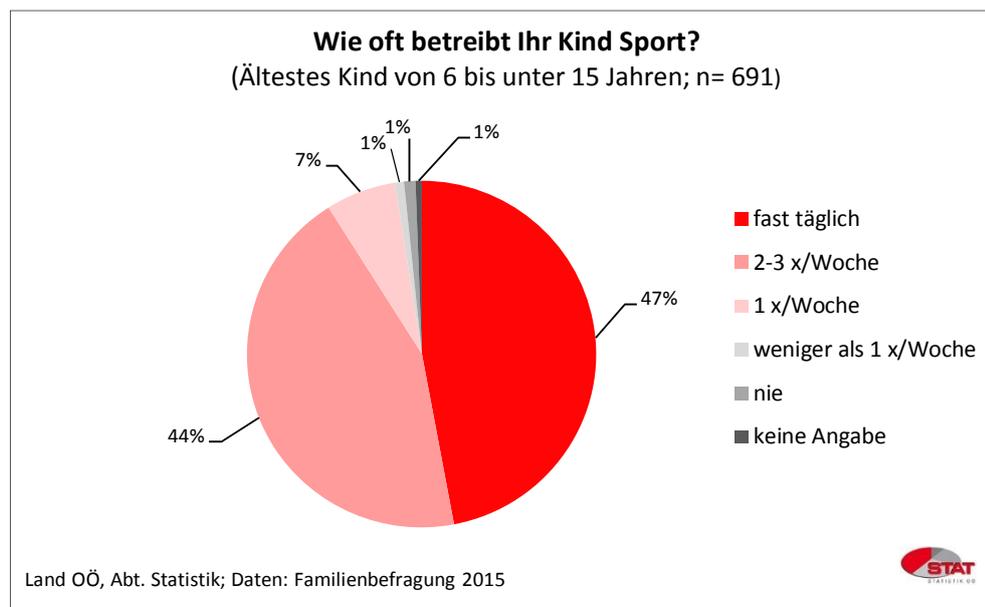


2.2 Wie oft betreibt Ihr Kind Sport?

Diese Fragestellung bezieht sich auf das älteste Kind von 6 bis unter 15 Jahren. Fast die Hälfte der Eltern gab an, dass ihr Kind fast täglich Sport betreibt. Weitere 44 Prozent der Kinder sind zwei bis drei Mal pro Woche aktiv, sieben Prozent zumindest einmal pro Woche und ein Prozent weniger als einmal pro Woche. Nie Sport betreibt ein Prozent der Kinder bzw. Jugendlichen.

47% der Kinder betreiben fast täglich Sport

Abbildung 5: Wie oft betreibt Ihr Kind Sport?



2.3 Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Sommer aus?

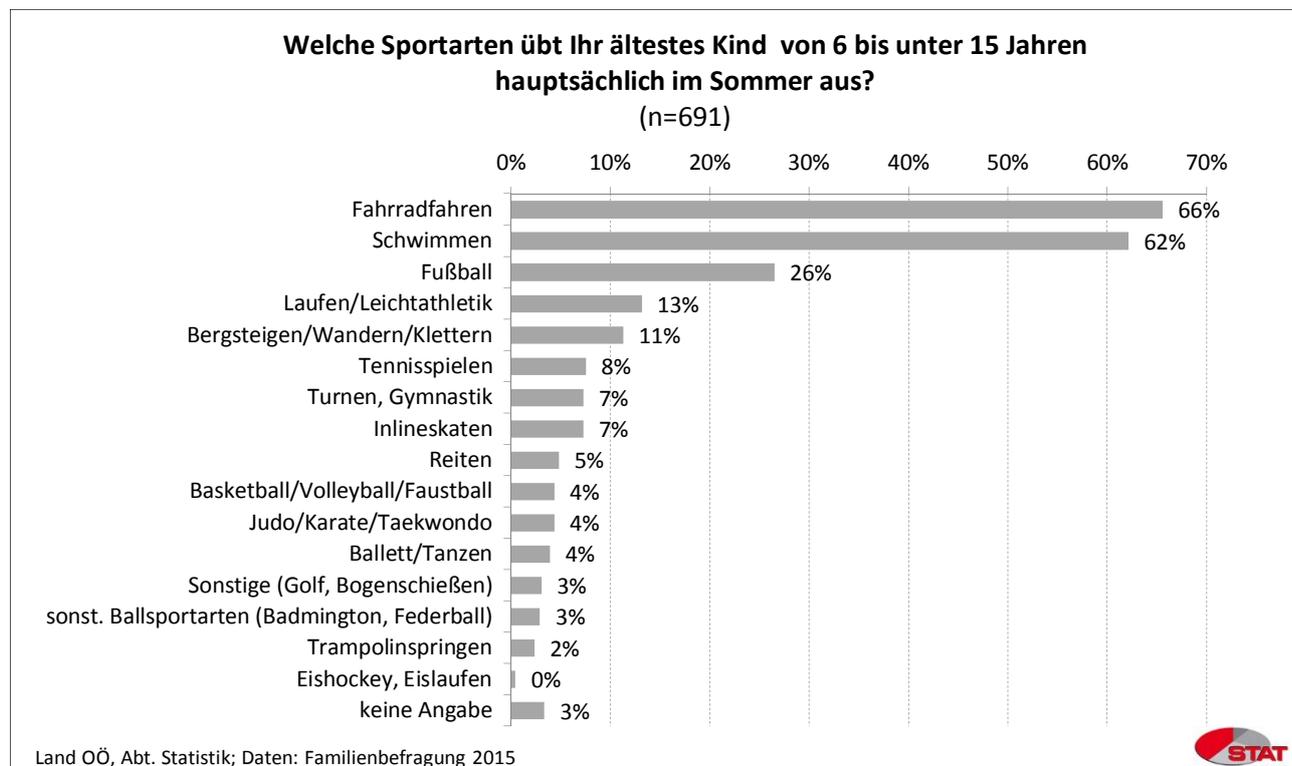
Als nächstes wurden die Familienkartenbesitzer befragt, welche Sportart ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Sommer ausübt. Drei Nennungen waren hierbei zulässig. Als beliebteste Sportart im Sommer ist das Fahrradfahren, gefolgt von Schwimmen und Fußballspielen. In der nachfolgenden Tabelle bzw. Grafik werden die ausgeübten Sommersportarten dargestellt.

Beliebte Sommersportarten: Radfahren, Schwimmen und Fußball

Tabelle 1: Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Sommer aus?

Sportarten:	Anzahl	In Prozent (n=691)
Fahrradfahren	453	66%
Schwimmen	429	62%
Fußball	183	26%
Laufen/Leichtathletik	91	13%
Bergsteigen/Wandern/Klettern	78	11%
Tennispielen	52	8%
Turnen, Gymnastik	50	7%
Inlineskaten	50	7%
Reiten	33	5%
Basketball/Volleyball/Faustball	30	4%
Judo/Karate/Taekwondo	30	4%
Ballett/Tanzen	27	4%
Sonstige (Golf, Bogenschießen, Rudern)	21	3%
Sonst. Ballsportarten (Badminton, Federball)	20	3%
Trampolinspringen	16	2%
Eishockey, Eislaufen	3	0%
Keine Angabe	23	3%

Abbildung 6: Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Sommer aus?

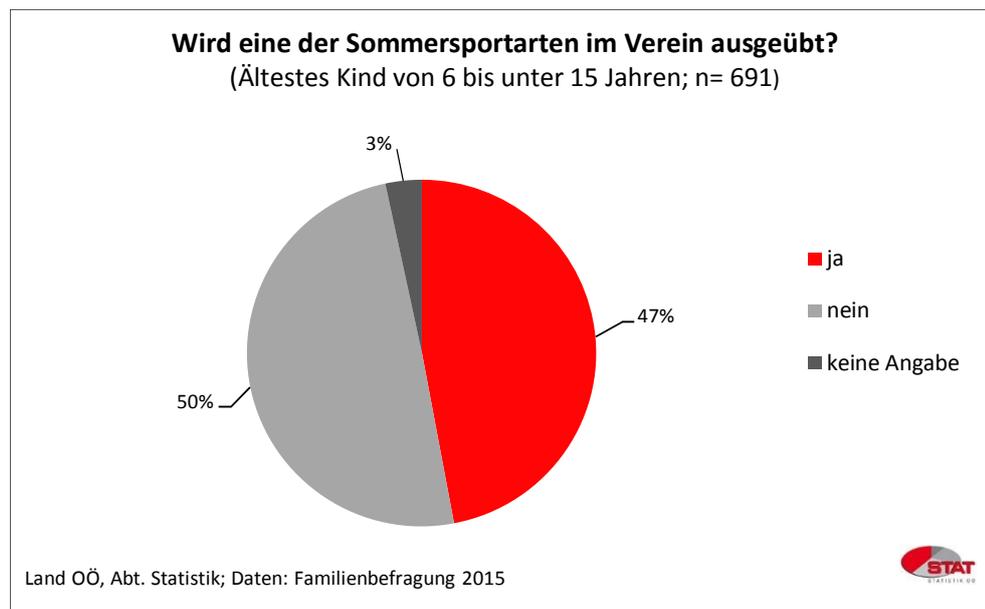


Zusätzlich zu den Sommersportarten wurden die Eltern telefonisch befragt, ob eine der Sportarten im Verein ausgeübt wird.

47 Prozent der Befragten bejahten diese Frage. Im Gegensatz dazu sagte die Hälfte, dass ihr Kind die Freizeitaktivität nicht im Verein ausübt. Drei Prozent gaben hierzu keine Angabe.

**Im Sommer sind
47% der Kinder
in einem Verein aktiv**

Abbildung 7: Wird eine der Sommersportarten im Verein ausgeübt?



2.4 Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Winter aus?

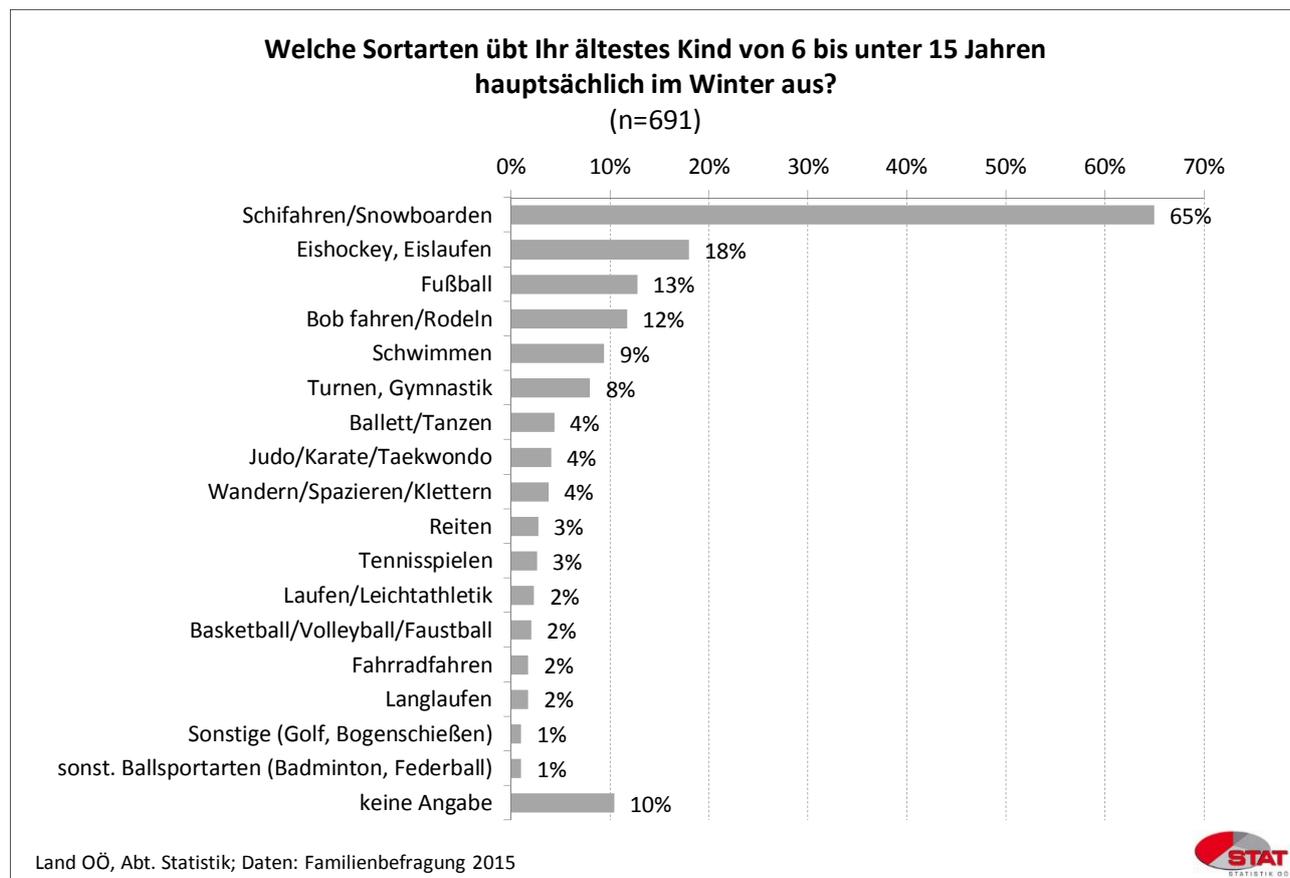
Bei der Frage „Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Winter aus“ ist Schifahren/Snowboarden eindeutig der Favorit bei den Kinder bzw. Jugendlichen. Von den 691 befragten Eltern bestätigten dies 449 (65%). Auf Platz zwei rangiert Eishockey/Eislaufen jedoch mit deutlichem Abstand (18%). In der nachfolgenden Tabelle bzw. Grafik werden die ausgeübten Wintersportarten dargestellt.

Im Winter wird hauptsächlich Ski gefahren

Tabelle 2: Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Winter aus?

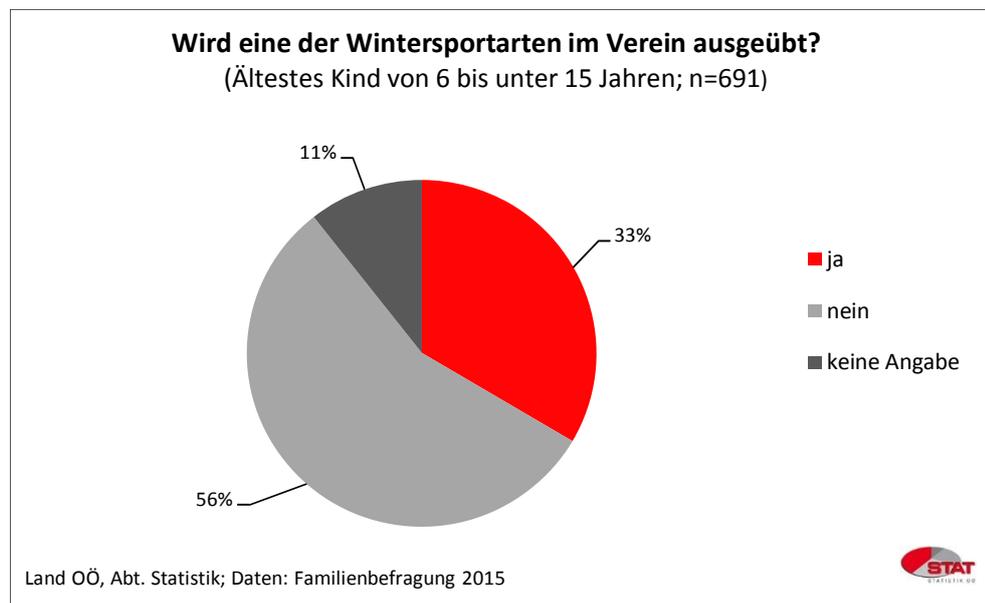
Sportarten:	Anzahl	In Prozent (n=691)
Schifahren/Snowboarden	449	65%
Eishockey, Eislaufen	124	18%
Fußball	88	13%
Bob fahren/Rodeln	81	12%
Schwimmen	65	9%
Turnen, Gymnastik	55	8%
Ballett/Tanzen	30	4%
Judo/Karate/Taekwondo	28	4%
Wandern/Spazieren/Klettern	26	4%
Reiten	19	3%
Tennispielen	18	3%
Laufen/Leichtathletik	16	2%
Basketball/Volleyball/Faustball	14	2%
Fahrradfahren	12	2%
Langlaufen	12	2%
Sonstige (Golf, Bogenschießen)	7	1%
Sonst. Ballsportarten (Badminton, Federball)	7	1%
Keine Angabe	72	10%

Abbildung 8: Welche Sportarten übt Ihr ältestes Kind (6 bis unter 15 Jahren) hauptsächlich im Winter aus?



Auch zu den Wintersportarten wurden die Eltern anschließend befragt, ob eine der Sportarten im Verein ausgeübt wird? Hierzu gab ein Drittel der Befragten an, dass das Kind in einem Verein aktiv ist. Mehr als die Hälfte äußerte sich dazu, die Sportart wird vom Kind nicht in einem Verein ausgeübt. Keine Angabe machten elf Prozent der Eltern.

Abbildung 9: Wird eine der Wintersportarten im Verein ausgeübt?



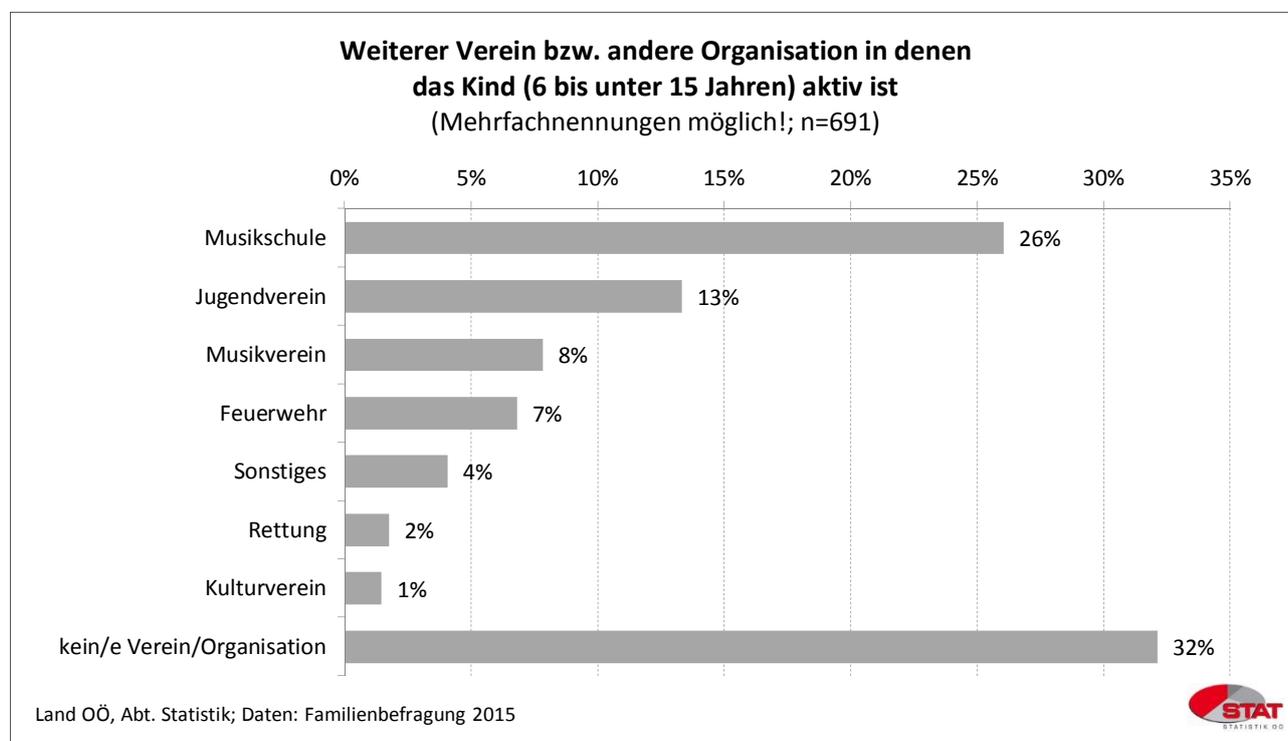
2.5 Ist Ihr Kind, außer in einem Sportverein, noch in einem/r anderen Verein/Organisation aktiv tätig?

Anschließend wollte man von den Familienkartenbesitzern wissen, ob ihr Kind - außer in einem Sportverein - noch in einem/r anderen Verein/Organisation aktiv ist. Mehr als ein Viertel der Respondentinnen und Respondenten gab an, dass ihr Kind (ältestes Kind von 6 bis unter 15 Jahren) eine Musikschule besucht. 13 Prozent waren bei einem Jugendverein, acht Prozent im Musikverein und sieben Prozent waren bei der Feuerwehr aktiv. Am wenigsten genannt wurden die Rettung bzw. der Kulturverein (2% bzw. 1%). Weiters wurden erwähnt Reitverein, Ministranten, Naturfreunde und Alpenverein und unter „Sonstiges“ zusammengefasst. 222 Eltern (32%) sagten, dass ihr Kind keinem anderen Verein bzw. keiner anderen Organisation zugehörig ist.

Zu dieser Fragestellung waren Mehrfachantworten zulässig.

1/4 der Kinder besucht die Musikschule

Abbildung 10: Weiterer Verein bzw. andere Organisation in denen das Kind aktiv ist



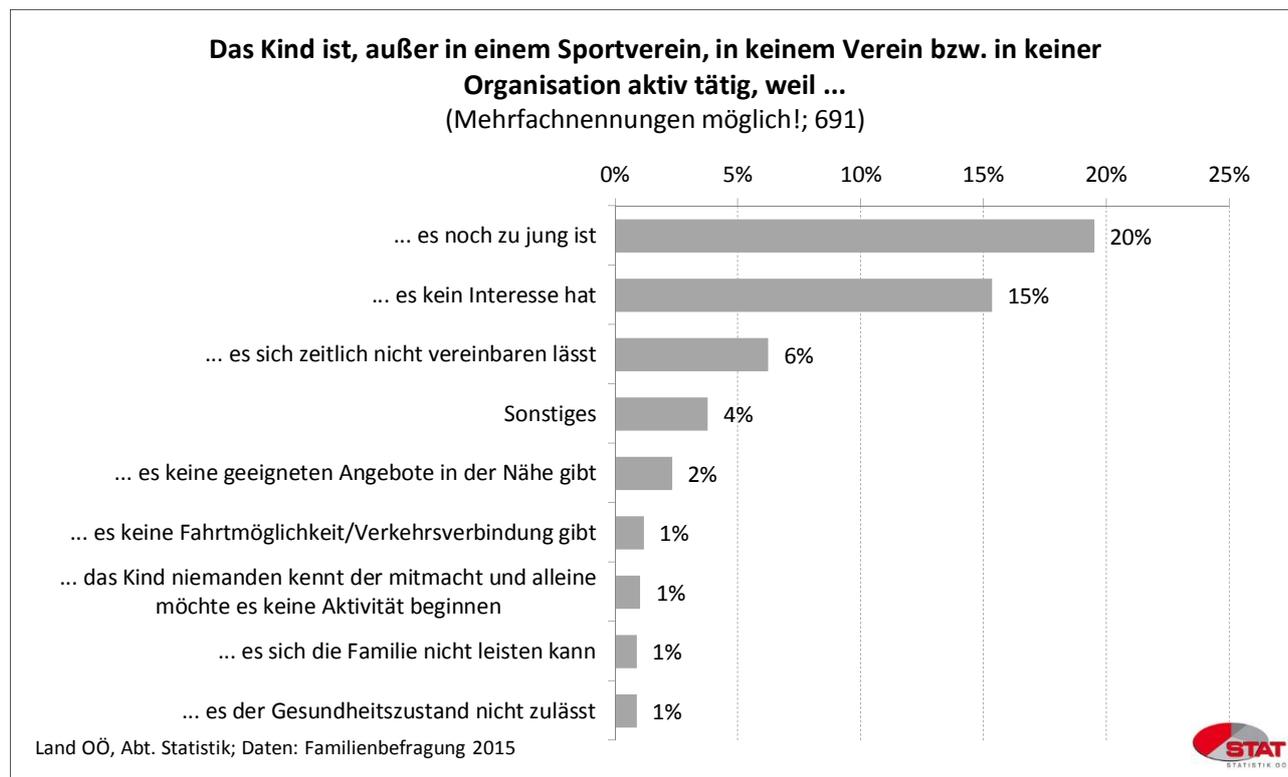
Wenn das Kind (älteste Kind von 6 bis unter 15 Jahren), außer in einem Sportverein, in keinem Verein bzw. in keiner Organisation aktiv ist, befragte man die Eltern anschließend nach dem Grund.

20 Prozent der Eltern sagten, dass das Kind noch zu jung sei um in einem Verein bzw. in einer Organisation aktiv tätig zu sein. Weitere 15 Prozent gaben an, dass ihr Kind kein Interesse hat und weitere sechs Prozent sagten, dass es sich zeitlich nicht vereinbaren lässt.

Kaum Nennungen wurden gemacht zu: Es gibt keine geeigneten Angebote (2%); es keine Fahrtmöglichkeit/Verkehrsanbindung gibt (1%); das Kind niemanden kennt der mitmacht und alleine möchte sie keine Aktivität beginnen (1%), es sich die Familie nicht leisten kann (1%), und es der Gesundheitszustand des Kindes nicht zulässt (1%).

1/5 der Kinder ist noch zu jung für Vereins- bzw. Organisationsleben

Abbildung 11: Das Kind ist in keinem Verein bzw. in keiner Organisation aktiv tätig, weil ...



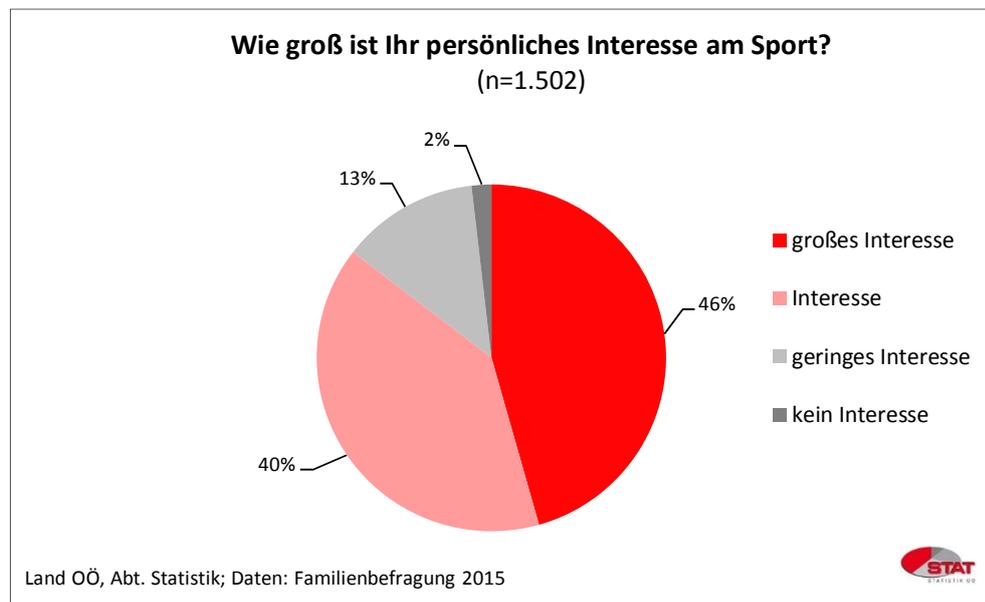
2.6 Wie groß ist Ihr persönliches Interesse am Sport?

Nach Fragen zu Sportaktivitäten der Kinder wurden nun die Eltern über ihr persönliches Interesse am Sport interviewt.

Ein Großteil (86%) hat Interesse am Sport; 46 Prozent „großes Interesse“; 40 Prozent „Interesse“. Fast jeder Achte hat nur geringes Interesse und 27 Personen haben kein Interesse sich sportlich zu betätigen.

86% der Eltern haben persönlich Interesse am Sport

Abbildung 12: Wie groß ist Ihr persönliches Interesse am Sport?

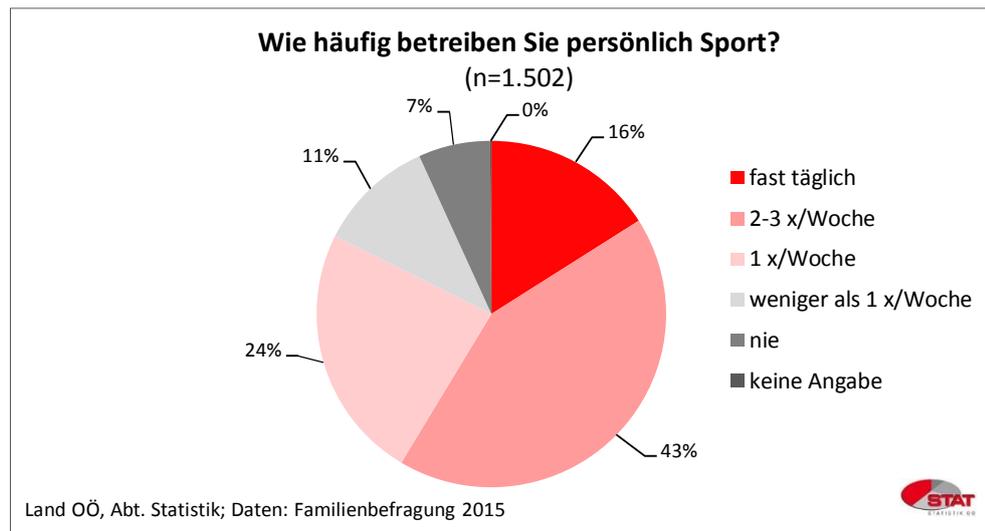


2.7 Wie häufig betreiben Sie persönlich Sport?

Wie bereits erwähnt, haben Eltern persönlich Interesse am Sport. Von den insgesamt 1.502 befragten Personen gaben 1.400 (93%) an sportlich aktiv zu sein. Fast täglich betreiben 16 Prozent der Personen Sport. 43 Prozent sind zwei bis drei Mal pro Woche aktiv; rund ein Viertel ist ein Mal und weitere 11 Prozent sind weniger als ein Mal pro Woche aktiv. 100 Personen (7%) betreiben nie Sport.

Großteil (93%) der Eltern betreibt zumindest 1x/Woche Sport

Abbildung 13: Wie häufig betreiben Sie persönlich Sport?

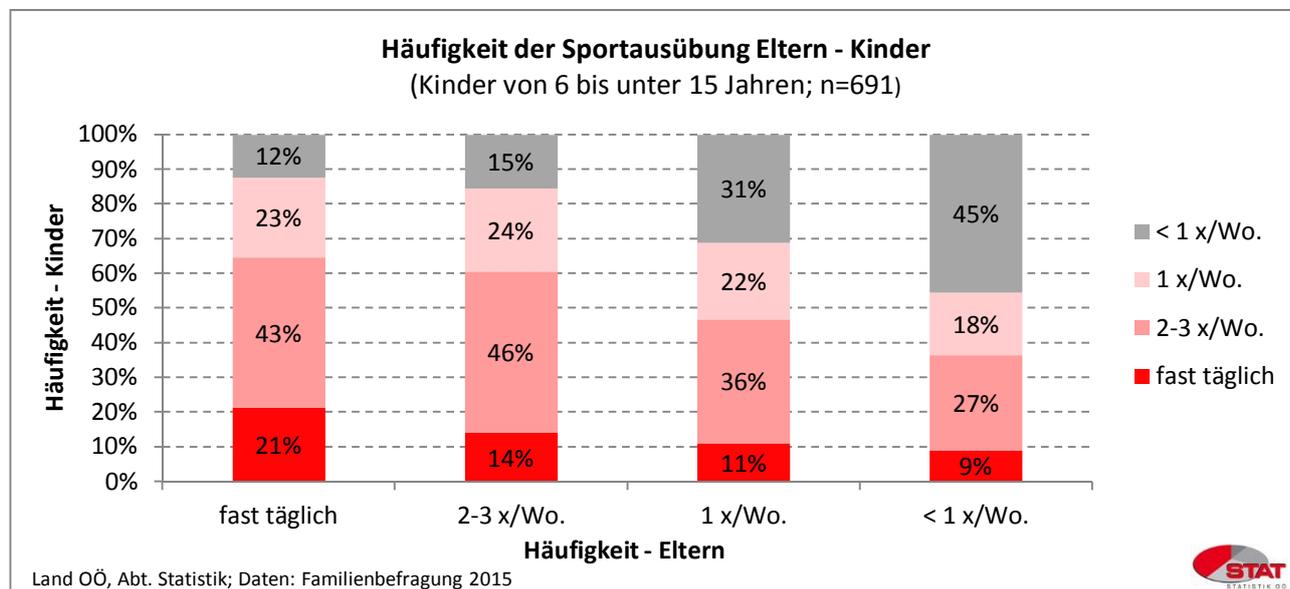


Eine durchgeführte Korrelation zwischen Eltern und Kindern hat ergeben, dass die Eltern einen wesentlichen Einfluss auf die Häufigkeit der sportlichen Betätigung ihrer Kinder haben. Von den befragten Eltern, die fast täglich Sport betreiben, sind auch 87 Prozent der Kinder zumindest einmal pro Woche aktiv. Im Gegensatz dazu sind es nur 54 Prozent der Kinder, wenn sich ihre Mütter bzw. Väter nur einmal pro Woche sportlich betätigen. **Damit ist ein klarer Zusammenhang von sportlichen Eltern zu sportlichen Kindern erkennbar.**

Eltern haben einen wesentlichen Einfluss auf die Häufigkeit der Sportausübung ihrer Kinder

Sportliche Eltern - Sportliche Kinder

Abbildung 14: Häufigkeit der Sportausübung Eltern - Kinder



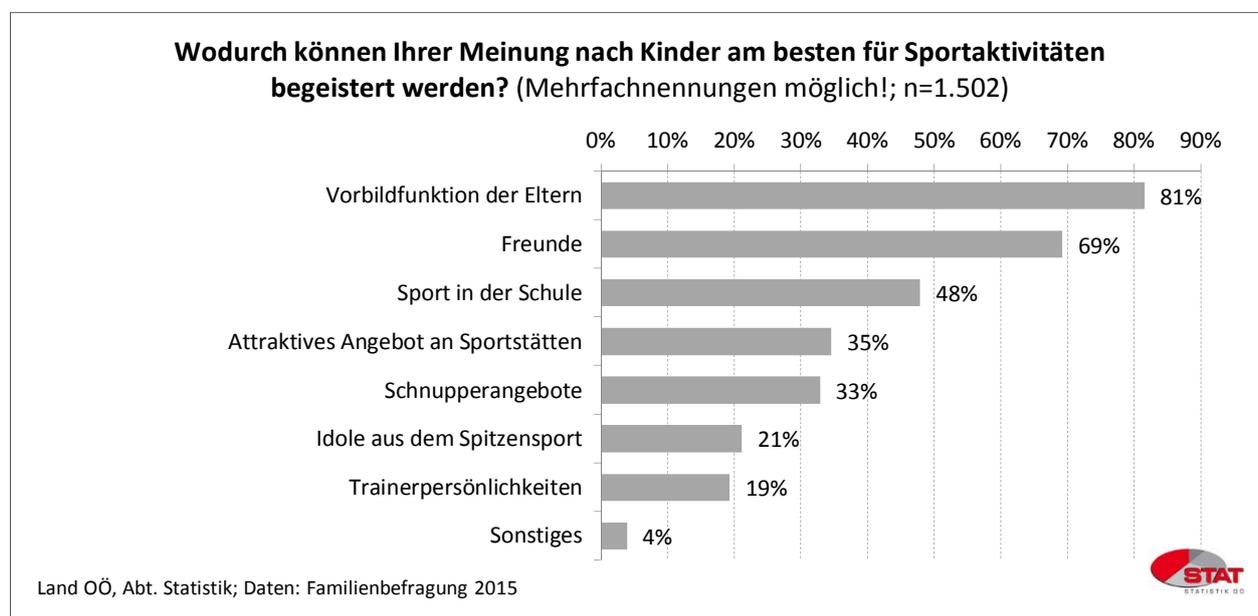
2.8 Wodurch können Ihrer Meinung nach Kinder am besten für Sportaktivitäten begeistert werden?

Zu der Frage nach der Motivation ist sich der Großteil der Eltern einig. 81 Prozent sagten, dass durch die Vorbildfunktion der Eltern die Kinder am besten für Sportaktivitäten begeistert werden können. Auch Freunde (69%) spielen eine wichtige Rolle um Sport zu betreiben. Fast die Hälfte gab auch Sport in der Schule als wesentlichen Faktor an. Jeweils 35 Prozent der Eltern meinten ein attraktives Angebot an Sportstätten und Schnupperangebote können dazu beitragen, dass Kinder für den Sport begeistert werden können.

Zu den Ausprägungen dieser Fragestellung waren Mehrfachantworten zulässig.

**Motivationsfaktor:
Vorbildfunktion der
Eltern**

Abbildung 15: Wodurch können Ihrer Meinung nach Kinder am besten für Sportaktivitäten begeistert werden?



3 Einschätzung der allgemeinen Familiensituation

Unter Punkt drei wollte man von den Eltern wissen, wie sie die allgemeine Familiensituation in Oberösterreich einschätzen.

Die Reaktionen darauf fielen durchwegs positiv aus.

Konkret erhielt die Aussage „Oberösterreich ist ein kinderfreundliches Land“ rund 93 Prozent Zustimmung („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“ zusammen). 1.411 Eltern waren dieser Meinung.

Fast so hoch ist die Zustimmung der Eltern zur Aussage „Österreich ist ein kinderfreundliches Land“ (89%).

**OÖ ist ein
kinderfreundliches
Land**

„Kinder zu haben ist heutzutage sehr teuer“ bekam 1.169 Nennungen zu „stimme sehr zu“ und „stimmten eher zu“, so dass rund 78 Prozent der Eltern Kinder als bedeutenden Kostenfaktor empfinden.

Kostenfaktor Kind

76 Prozent der Interviewpartner meinten, dass man über die Leistungen, die es in Oberösterreich gibt, ausreichend informiert wird. Ebenso viele sind der Meinung, durch die Familienpolitik in Oberösterreich wird man in der privaten bzw. familiären Situation unterstützt.

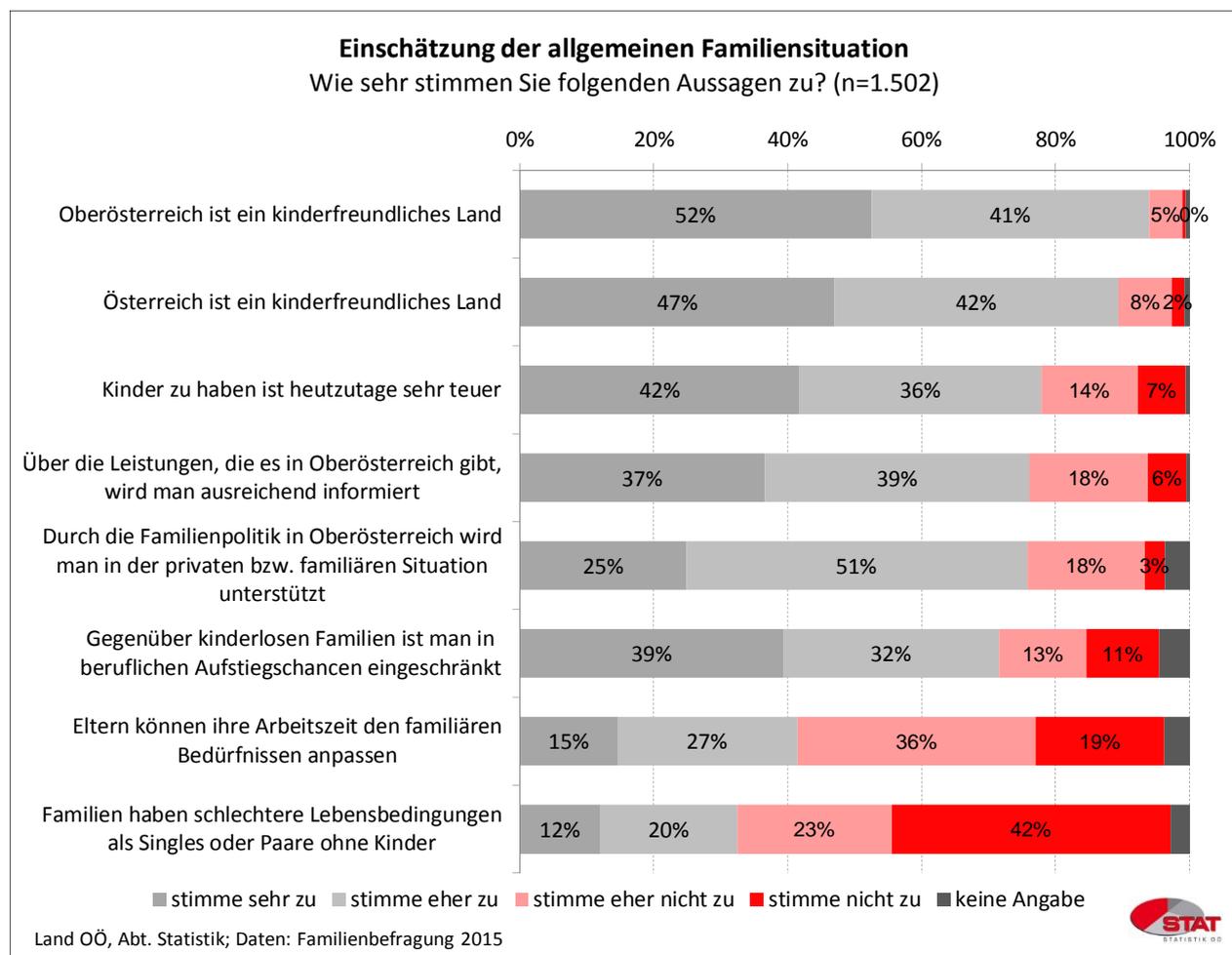
76% der Eltern fühlen sich gut informiert

Ebenfalls über 70 Prozent der Befragten stimmten der Aussage „Als Eltern ist man gegenüber kinderlosen Familien in den beruflichen Aufstiegschancen eingeschränkt“ mit 39 Prozent „sehr zu“ und weitere 32 Prozent „eher zu“.

Aus der Beurteilung der allgemeinen Familiensituation geht hervor, dass nur 42 Prozent der befragten Eltern der Aussage „Eltern können ihre Arbeitszeit den familiären Bedürfnissen anpassen“ zustimmen.

Zwei Drittel der Befragten verneinen die Aussage „Familien haben schlechtere Lebensbedingungen als Singles oder Paare ohne Kinder“.

Abbildung 16: Wie beurteilen Sie die allgemeine Familiensituation?



4 Einschätzung der eigenen familiären Situation

Nach Fragen zur allgemeinen Familiensituation wurden nun die ausgewählten Familienkartenbesitzer über die Einschätzung der eigenen familiären Situation befragt.

92 Prozent der Interviewpartner sagten, dass sie sich wieder für eine Familie und Kinder entscheiden würden, wenn sie nochmals die Wahl hätten („stimme sehr zu“). Weitere sechs Prozent „stimmten eher zu“. Somit würden sich fast alle Eltern (98%) nochmals für Kinder und Familie entscheiden.

Fast alle Eltern würden sich wieder für eine Familie und Kinder entscheiden

Weiters zeigt die Auswertung der eigenen familiären Situation, dass in der Familie viel miteinander gesprochen wird (72% „stimme sehr zu; 24% „stimme eher zu“). Die etwa gleich hohe Bewertung erhielt die Aussage „Das Positive überwiegt bei weitem die Schwierigkeiten im Familienleben“.

Kommunikation wird in der Familie hochgeschrieben

Aus der Familie viel Kraft für mein Leben holen, stimmten 71 Prozent „sehr zu“ und 24 Prozent „eher zu“.

Familie als Kraftquelle

Die beiden Aussagen „Unsere Familie unternimmt viel gemeinsam“ und „In meiner Familie wird Wert auf ein gemeinsames Mittagessen gelegt“ erhielten ebenfalls hohe Zustimmungswerte (94% bzw. 92%).

Fast 90 Prozent der befragten Personen stimmte auch der Aussage „Mein Partner unterstützt mich bei der Kindererziehung“ zu (68% „stimme sehr zu“; 21% stimme eher zu“).

Unterstützung durch den/die Partner/in ist gegeben

Ein Großteil der Eltern (85%) gab an, dass sie ausreichend Zeit für ihre Kinder haben („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“).

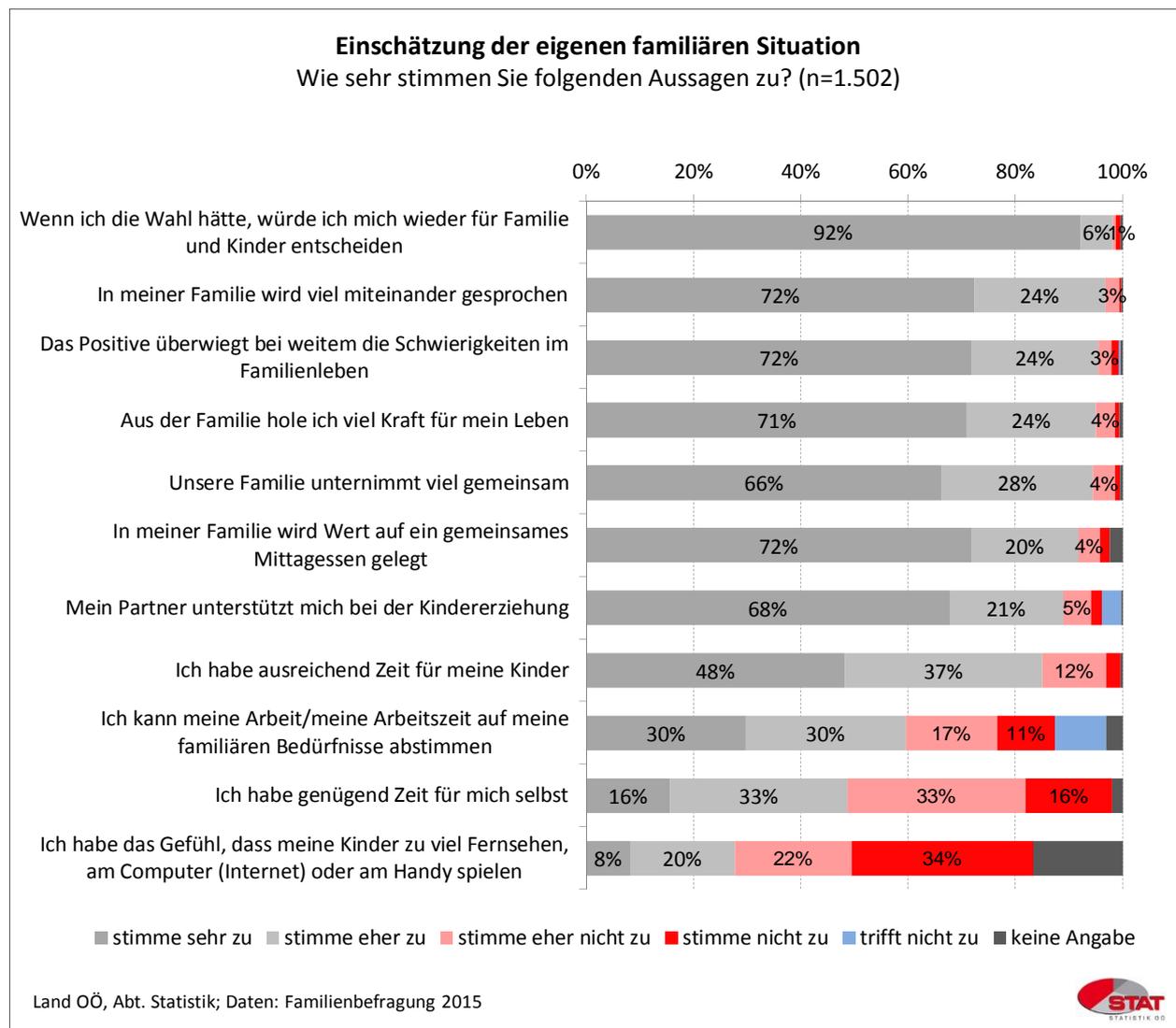
Im Vergleich dazu weniger Zustimmung gab es von den Interviewpartnern für die Aussagen „Ich kann meine Arbeit/meine Arbeitszeit auf meine familiären Bedürfnisse abstimmen“ (60%) und „Ich habe genügend Zeit für mich selbst“ (49%).

Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt Herausforderung

Zur Aussage „Ich habe das Gefühl, dass meine Kinder zu viel Fernsehen, am Computer (Internet) oder am Handy spielen“ stimmten lediglich acht Prozent „sehr zu“ und weitere 20 Prozent „eher zu“. Für rund 56 Prozent stellt der Medienkonsum in der Familie kein Problem dar. 16 Prozent machte keine Angabe dazu.

Medienkonsum ist kein Problem

Abbildung 17: Wie beurteilen Sie die eigene familiäre Situation?



5 Angebote für Familien: Nutzung und Zufriedenheit

Im fünften Teil der Telefonbefragung wurden die Eltern zuerst interviewt, welche Angebote für Familien sie nutzen. Anschließend war es von Interesse zu erfahren, wie sie damit zufrieden waren.

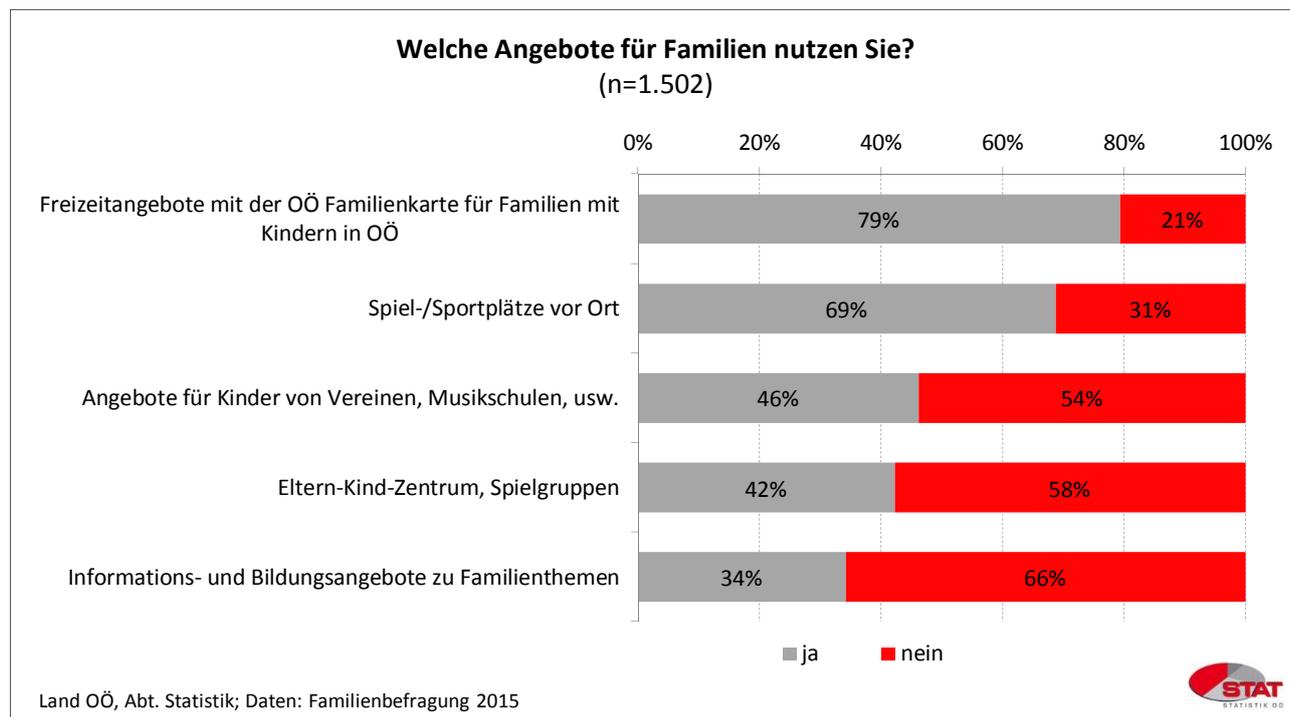
Beurteilt wurden dabei die Freizeitangebote für Kinder vor Ort, in der Gemeinde und in Oberösterreich.

Den größten Zuspruch fanden Freizeitangebote mit der OÖ Familienkarte für Familien mit Kindern in OÖ. Rund acht von zehn Befragten nahmen ein Angebot in Anspruch. Spiel-/Sportplätze vor Ort nutzen 69 Prozent der Befragten.

Angebote mit der OÖ Familienkarte am beliebtesten

Auch die diversen Angebote für Kinder in Vereinen und Organisationen wurden von 46 Prozent der befragten Eltern genutzt. Weiteren Zuspruch fanden die Angebote von Eltern-Kind-Zentren, Spielgruppen (42%) und Informations- und Bildungsangebot zu Familienthemen (34%).

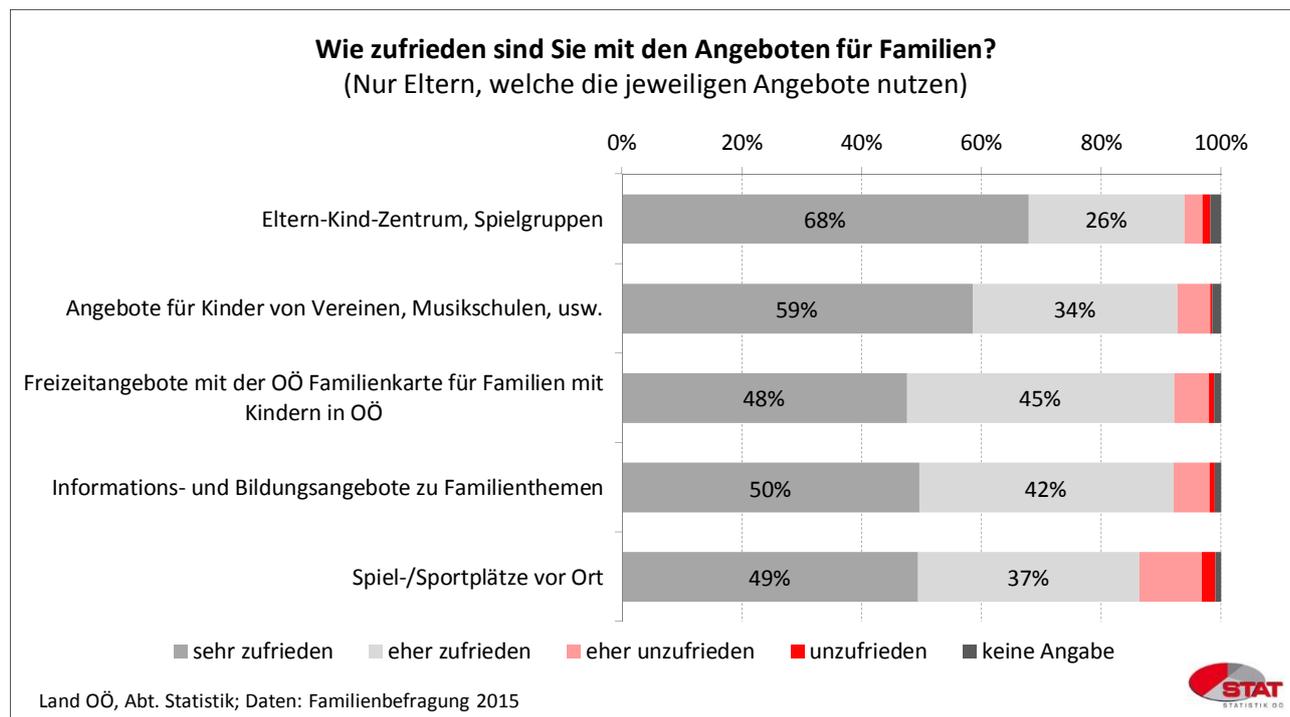
Abbildung 18: Welche Angebote für Familien nutzen Sie?



Die Zufriedenheit mit den Angeboten für Familien ist groß. Über 90 Prozent Zufriedenheit („sehr zufrieden“ und eher zufrieden“ zusammen) gab es von den befragten Eltern, welche die Angebote nutzen zu: Eltern-Kind-Zentrum, Spielgruppen (94%), Angebote für Kinder von Vereinen, Musikschulen usw. (93%), Freizeitangebote mit der OÖ Familienkarte für Familien mit Kindern in Oberösterreich (93%) und Informations- und Bildungsangebote zu Familienthemen (92%). Schlusslicht auf der Zufriedenheitsskala sind Spiel- und Sportplätze vor Ort (86%). (Jeweils „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ zusammen.)

Hohe Zufriedenheit mit Familienangeboten

Abbildung 19: Wie zufrieden sind Sie mit den Angeboten für Familien?



6 Erwartungen und Wünsche

Unter dem Themenblock Erwartungen und Wünsche wurden die Familien befragt, was dringend verbessert werden soll.

Ganz oben auf der Prioritätsliste befindet sich die bessere Anrechnung der Familienarbeit für die Pension (92%; „sehr dringend“ und „dringend“). Für 1.141 Personen ist dieses Thema sehr dringend – diese Aussage erhielt die meisten Nennungen zu „sehr dringend“ in diesem Themenblock.

**Oberste Priorität:
Familienarbeit soll für
Pension besser
anrechenbar sein**

Ebenfalls hohe Bedeutsamkeit messen die Befragten dem Thema „Weniger Steuern für Familien (Steuerfreibeitrag pro Kind) bei. 89 Prozent sagten „sehr dringend“ bzw. „dringend“ zu diesem Punkt.

**89% der Eltern
wünschen sich
weniger Steuern**

Ein Großteil (80%) der 1.502 befragten Personen wünscht sich eine bessere finanzielle Unterstützung durch den Staat.

Für mehr als die Hälfte Eltern ist auch der Ausbau der Betreuungseinrichtungen in den Schulen und Kindergärten ein Anliegen.

**Wunsch nach mehr
Betreuungseinrich-
tungen in Schulen
und KIGA**

„Bessere Information über Angebote für Familien“ und „Ausbau der Angebote der OÖ Familienkarte“ sind die Wünsche von ebenfalls fast der Hälfte der interviewten Eltern.

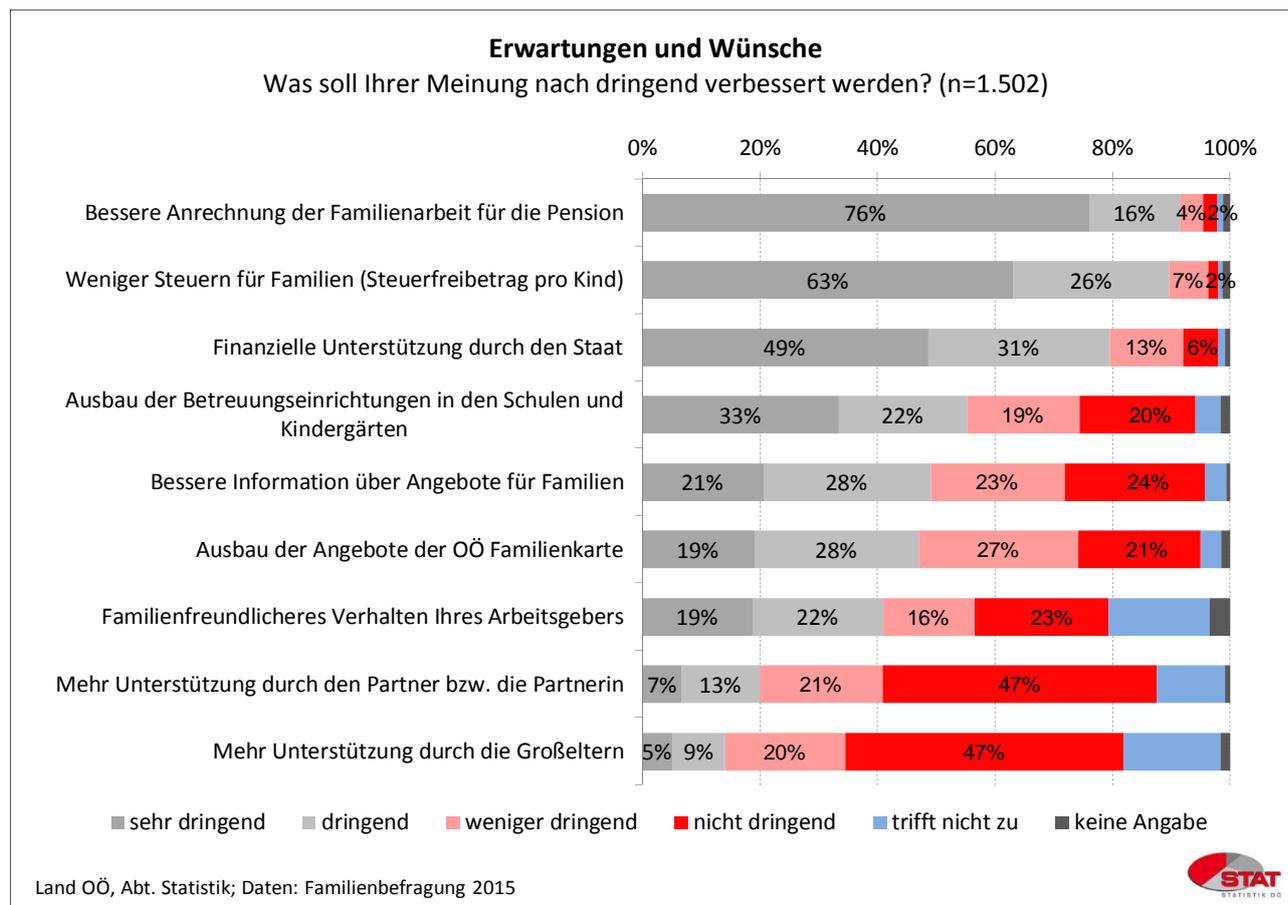
Ähnlich verhalten sind auch die Erwartungen und Wünsche der Familien zum Thema „Familienfreundlicheres Verhalten Ihres Arbeitgebers“ (41%).

Deutlich weniger Erwartungen und Wünsche haben die befragten Personen an das eigene familiäre Umfeld.

Ein Fünftel der Befragten wünscht sich „mehr Unterstützung durch den/die Partner/in“ und 14 Prozent „mehr Unterstützung durch die Großeltern“. Im Vergleich dazu ist für rund zwei Drittel der Eltern die Unterstützung durch das eigene familiäre Umfeld „weniger dringend“ bzw. „nicht dringend“.

Weniger Wünsche an Partner/in bzw. Großeltern

Abbildung 20: Erwartungen und Wünsche: Was soll Ihrer Meinung nach dringend verbessert werden?



7 Engpässe, Ecken und Kanten

7.1 Mit welchen Problemen fühlen Sie sich derzeit alleine gelassen?

Im folgenden Fragenblock wurden die Familien befragt, mit welchen Problemen sie sich derzeit alleine gelassen fühlen.

Dazu kamen 1.140 Nennungen von den Eltern. Mehrfachantworten (maximal drei) waren dabei zulässig.

Das häufigste Problem mit dem die Befragungsteilnehmer/innen sich derzeit alleine fühlen, ist die öffentliche Kinderbetreuung (245; 16%); gefolgt von der Abstimmung mit Berufstätigkeit (230; 15%), finanzielle Sorgen (225; 15%), Schulprobleme (143; 10%) und Krankheit/Behinderung (133; 9%).

Die geringsten Sorgen empfinden die Familien derzeit mit der Wohnsituation (89; 6%).

häufigstes Problem: Öffentliche Kinderbetreuung

Unter „Sonstiges“ konnten die Eltern weitere Probleme, mit denen sie sich derzeit alleine fühlen, anführen. 75 Nennungen wurden dazu geäußert. Davon 29 Wortmeldungen zum Thema Bildung. Weitere „Sorgenthemen“ wurden genannt: Wertschätzung der Hausarbeit, Arbeit und Pension. Der Faktor „Geld“ wurde von zwölf Eltern angesprochen.

Abbildung 21: Mit welchen Problemen fühlen Sie sich derzeit alleine gelassen?



7.2 Wenn Sie an Ihre Familie denken – worauf sind Sie besonders stolz?

Die hohe Zahl an Nennungen (3.746) verdeutlicht einmal mehr, wie stolz die befragten Eltern auf ihre Familien sind.

Auch bei diesem Thema waren Mehrfachantworten (maximal drei) zulässig.

Aus den Ausführungen zu den positiven Aspekten geht hervor, dass die Freude an den Kindern den größten Stellenwert einnimmt. Rund drei Viertel (1.117; 74%) empfinden großen Stolz, wenn sie an ihre Kinder denken. Besonders positiv schätzen sie die gute Partnerschaft (969; 65%), die familiäre Geborgenheit/Sicherheit (738; 49%) und das gemeinsam Erreichte (521; 35%).

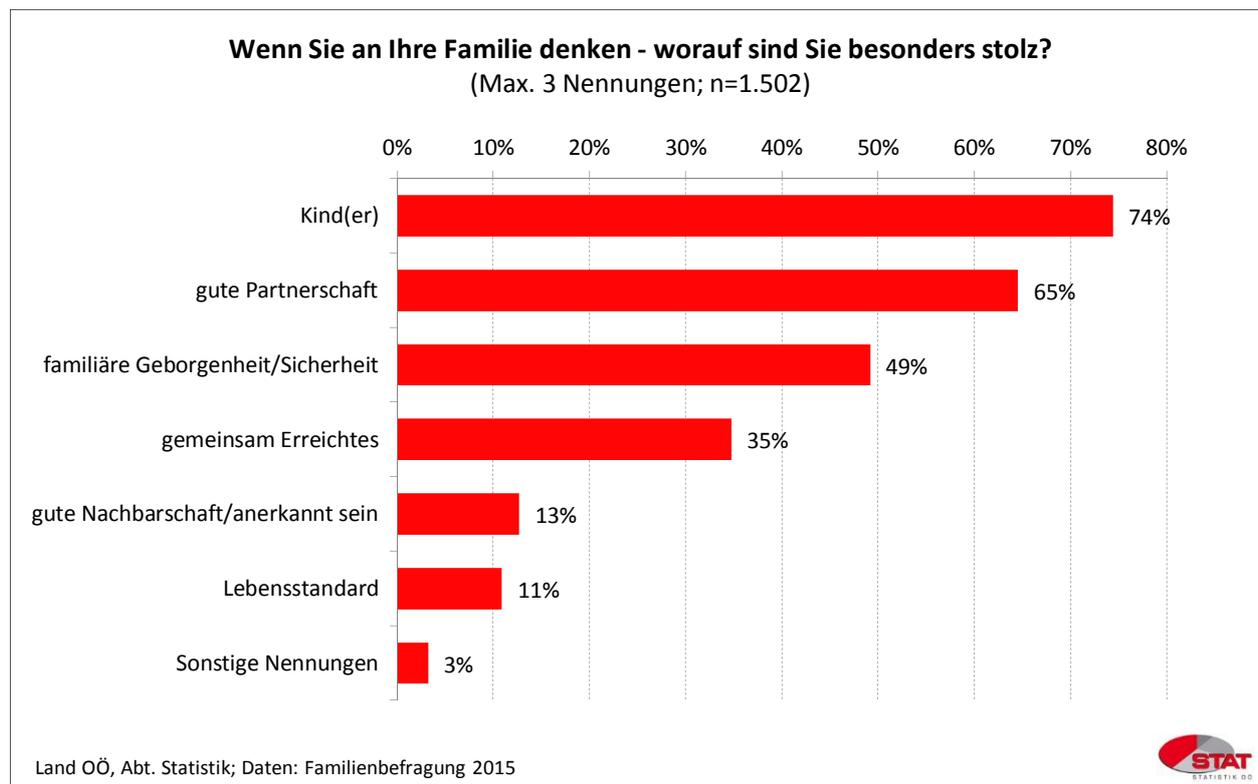
Kinder sind größter Stolz der Eltern

Einen wesentlich geringeren Stellenwert nahmen „gute Nachbarschaft/anerkannt sein“ (190; 13%) und der „Lebensstandard“ (163; 11%) der befragten Eltern ein.

Anerkennung ist minder wichtig

Auch bei dieser Frage bestand die Möglichkeit Wortmeldungen anzuführen. 48 Personen machten davon Gebrauch und führten folgende Themen an: Familiärer Zusammenhalt, Kommunikation und gemeinsame Aktivitäten, Gesundheit, Natur und finanzielle Sicherheit.

Abbildung 22: Wenn Sie an Ihre Familie denken – worauf sind Sie besonders stolz?



7.3 In welchem Bereich wünschen Sie bessere Unterstützung durch das Land oder die Gemeinde?

Den Abschluss der Familienbefragung bildete die offene Frage „In welchem Bereich wünschen Sie bessere finanzielle Unterstützung durch das Land oder die Gemeinde?“. Von den 1.502 befragten Eltern hatten 59 Prozent mindestens einen Wunsch geäußert.

Aus den gegebenen Antworten stellten sich unterschiedliche Schwerpunkte heraus, die sich in folgende Themengruppen zusammenfassen lassen: Kinderbetreuung (Schule, KIGA, Hort), Finanzielles, Wertschätzung der Hausarbeit, Arbeit, Vereinbarkeit von Arbeit und Familie, Gesundheit, Wohnen, Verkehr und Umwelt, bessere Informationen von Land und Gemeinden und OÖ Familienkarte.

Kinderbetreuung: (386 Nennungen)

Die am häufigsten genannten Wünsche (44%) betrafen das Thema Kinderbetreuung. Vordergründige Anliegen sind der Ausbau von Krabbelstuben, Kindergarten- und Hortplätzen, flexiblere Öffnungszeiten (Ferienzeit), besseres Angebot von Tagesmüttern und bessere Kultur- und Sportangebote.

Finanzielles: (201 Nennungen)

Auf den Bereich „Finanzielles“ fallen 23 Prozent der geäußerten Wünsche. Primär kam zur Sprache: Höheres und einkommensgerechteres Kinderbetreuungsgeld, Erhöhung der Familienbeihilfe, höhere Beihilfen für den Wohnbau, leistbares Wohnen und bessere Unterstützung für Alleinerzieher/innen. Ein weiterer Punkt ist die finanzielle Unterstützung für diverse Schul- und Freizeitaktivitäten (Schikurse, Bücher, ...).

59% haben Wünsche an das Land oder an die Gemeinde

Wunsch nach mehr Betreuungsplätzen und Ausweitung der Öffnungszeiten

Priorität der Eltern: Bessere finanzielle Unterstützung

Arbeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Wertschätzung: (96 Nennungen)

Jeder Zehnte äußerte sich zu Inhalten Arbeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Wertschätzung für Kindererziehung. Besonders häufig wurde der Wunsch nach flexibleren Arbeitszeiten (Teilzeitarbeit) und Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenzzeit genannt. Speziell Mütter wünschen sich mehr Wertschätzung, wenn sie ihre Kinder zu Hause betreuen. Ein weiteres Anliegen der Eltern ist es, die längeren Erziehungszeiten auch für die Pension anzurechnen.

**Bessere Unterstützung
beim Wiedereinstieg**

**Mütter wünschen sich
mehr Wertschätzung
für die Kinder-
betreuung**

Gesundheit: (70 Nennungen)

Zum Thema Gesundheit und Wohnen kamen vorwiegend Wortmeldungen wie: Leistbares Wohnen, bessere Therapieangebote, Unterstützung für Begleitpersonen in Krankenhäusern, Erhalt bzw. Bau von Bädern und Sportanlagen, bessere finanzielle und soziale Unterstützung für Familien mit behinderten Kindern.

**Wohnen sollte
leistbar sein**

Verkehr: (53 Nennungen)

Die Wünsche zum Thema Verkehr sind ebenfalls breit gefächert.

Von den Eltern wurde vor allem genannt: Verbesserung der Infrastruktur, Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes und Ausbau der Rad- und Gehwege. Besonders häufig kamen Nennungen zum sicheren Schulweg. Die Eltern wünschen sich bessere Transportmöglichkeiten, mehr Schulbusse und Geschwindigkeitsbeschränkungen vor allem im Ortsgebiet.

**Schülertransporte
sicherer machen**

Land, Gemeinde, Sonstiges: (47 Nennungen)

Einige Eltern äußerten, dass es für sie einfacher wäre, wenn sie einen leichteren Zugang zu Informationen bekommen könnten (z.B. für Infos über Zuschüsse und Angebote von Land und Gemeinde, Kinderbetreuung, ...). Ebenfalls wünschenswert wäre weniger Bürokratie – Vereinfachung der Behördengänge.

**Zugang zu
Informationen
erleichtern**

OÖ Familienkarte: (27 Nennungen)

Rund drei Prozent der Nennungen betrafen die OÖ Familienkarte. Wobei der Wunsch nach mehr Angeboten, speziell auch für Kleinkinder und die österreichweite Nutzung der OÖ Familienkarte genannt wurden. Von mehreren Eltern kam auch der Wunsch, die ÖBB-Vorteilscard für Familien wieder einzuführen.

**Mehr Angebote und
Einführung der ÖBB-
Vorteilscard**

Abbildung 23: In welchem Bereich wünschen Sie bessere finanzielle Unterstützung durch das Land oder die Gemeinde?



8 Vergleich mit Ergebnisse der Familienbefragungen 2009, 2011 und 2013

Einige Themenkomplexe aus der diesjährigen Familienbefragung waren gleichlautend auch in den bereits vorangegangenen Familienbefragungen (2009-2011-2013) enthalten. Auf Grund der unterschiedlichen Stichproben (2011: Familien mit Kindern unter 11 Jahren; 2013: Kinder unter 15 Jahren und Abonnement des Familienjournals) ist jedoch eine Gegenüberstellung der Ergebnisse nur bedingt zulässig.

Unterschiedliche Stichproben

Die Fragen zur Zufriedenheit von Leistungen und Angeboten waren nur an Familien gerichtet, welche sie auch nutzten. Da anzunehmen ist, dass in diesen Familien die Altersverteilung der Kinder ähnlich ausfällt, ist ein Vergleich möglich.

Im Jahr 2011 sind zu den Familienleitungen die OÖ Gratisschikarte für Schulen und Kindergärten, der Kinderbetreuungsbonus und die Elternbildungsgutscheine hinzugekommen.

Die Betrachtung der Zufriedenheitsquoten von Familienleistungen der Jahre 2009, 2011, 2013 und 2015 ergibt, dass die Zufriedenheit immer deutlich über 80 Prozent liegt (zwischen 87% und 98%).

Hohe Zufriedenheitsquoten mit Familienleistungen

Im Vergleich zur Familienbefragung 2013 ist jedoch die Zufriedenheitsquote (Anteilsverteilung von „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“) der Familienleistungen um rund zwei Prozent gesunken.

Die Zufriedenheit mit der OÖ Gratisschikarte für Schulen und Kindergärten ist groß, was ein Vergleich mit der letzten Befragung (2013) zeigt (Zufriedenheitsquote +4%; 97 Prozent der Familien sind mit dieser

97% der Eltern mit OÖ Gratisschikarte zufrieden

Familienleistung „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“).

Ebenfalls gestiegen sind die Zufriedenheitsquoten beim Familienurlaubszuschuss, der Familienbeihilfe und bei den Elternbildungsgutscheinen im Vergleich zum Jahr 2013.

Im Gegensatz dazu sind die Zufriedenheitsquoten für die OÖ Familienkarte und für das Kinderbetreuungsgeld um je drei Prozent, für den Kinderbetreuungsbonus um zwei Prozent und für den Mutter-Kind-Zuschuss um ein Prozent leicht gesunken. Bei genauer Betrachtung ist jedoch feststellbar, dass der Mutter-Kind-Zuschuss und der Kinderbetreuungsbonus mehr Nennungen zu „sehr zufrieden“ erhielten als gegenüber dem Vergleichsjahr 2013 (+5% bzw. +4%).

Vergleicht man die Familienangebote aller Familienbefragungen, so sind auch hier hohe Zufriedenheitsquoten – zwischen 84 Prozent und 98 Prozent – feststellbar.

Obwohl die Zufriedenheitsquoten der Angebote seit dem Jahr 2011 stabil hoch sind, wurden vier von fünf Familienangeboten gegenüber 2013 etwas schlechter beurteilt.

Ein Plus von fünf Prozent gegenüber der letzten Befragung erhielten die „Informations- und Bildungsangebote zu Familienthemen“.

Bei allen anderen Familienangeboten ist die Zufriedenheitsquote, im Vergleich zur Befragung im Jahr 2013, gesunken.

Am stärksten gesunken ist die Zufriedenheitsquote für Spiel- und Sportplätze vor Ort, gefolgt vom Freizeitangebot für Familien mit Kindern in Oberösterreich, Angebote für Kinder in Vereinen bzw. Organisationen und Eltern-Kind-Zentrum bzw. Spielgruppen (bis -4% gegenüber 2013).

Abbildung 24: Zufriedenheitsquoten mit Familienleistungen 2009, 2011, 2013, 2015

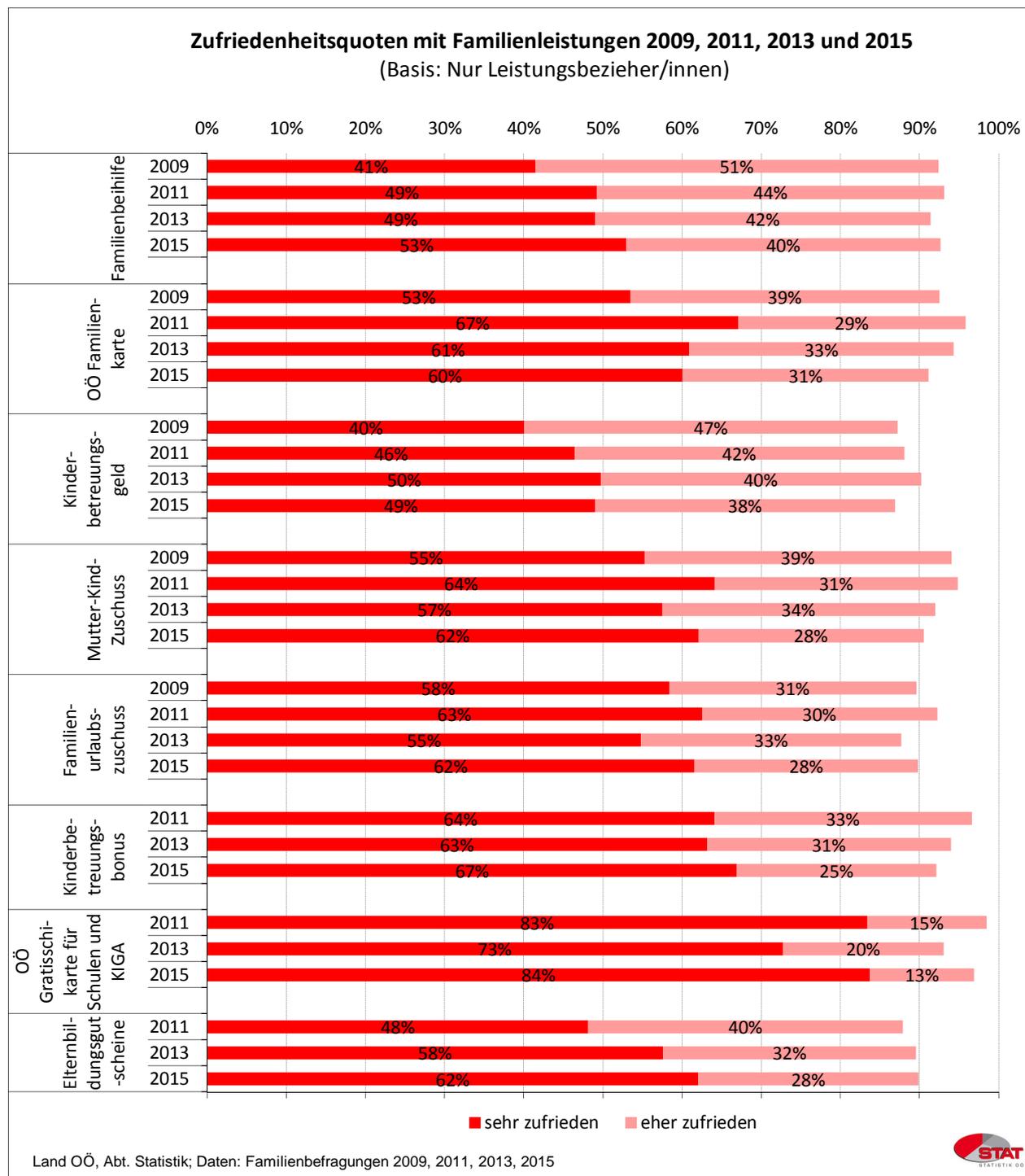
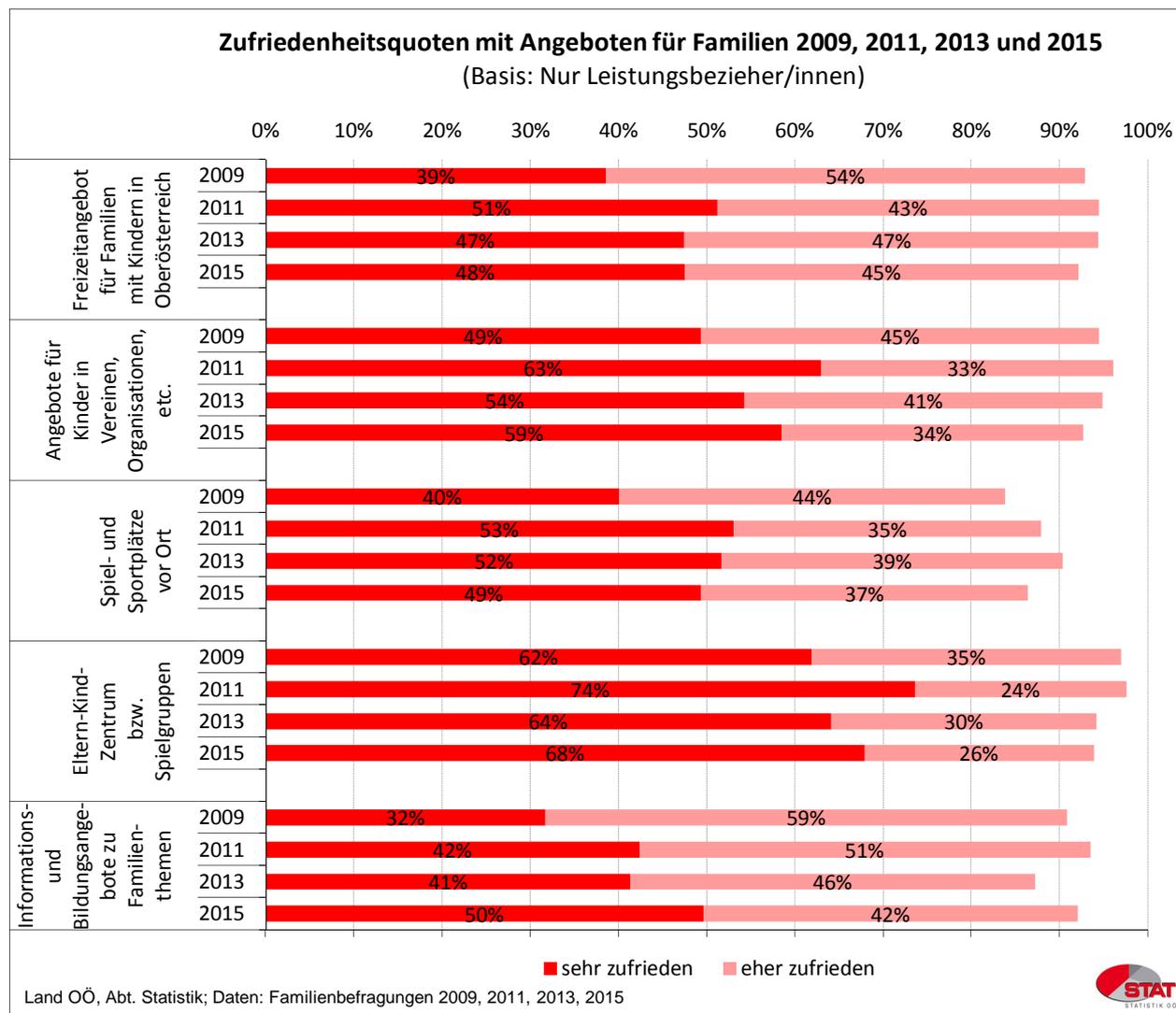


Abbildung 25: Zufriedenheitsquoten für Angebote für Familien 2009, 2011 und 2013



Wie bei den vorangegangenen Familienbefragungen wurden die Eltern auch heuer befragt, wie sie die allgemeine Familiensituation und die eigene familiäre Situation einschätzen würden.

„Kinder zu haben ist heutzutage sehr teuer“, dieser Meinung stimmten 78 Prozent der Eltern zu („stimme sehr zu“ und „eher zu“ zusammen). Jedoch wird der Kostenfaktor Kind(er) nicht mehr als so groß empfunden, wie noch 2013. Drei Prozent weniger Eltern sind der Meinung, Kinder zu haben ist heutzutage sehr teuer. (2009: 85%)

71 Prozent der Eltern fühlen sich gegenüber kinderlosen Familien in beruflichen Aufstiegschancen eingeschränkt. 2011 und 2013 waren jedoch noch mehr Eltern dieser Meinung (2011: 81%; 2013: 75%).

Oberösterreich ist ein kinderfreundliches Land. Dieser Meinung stimmen immer mehr Eltern zu (52% stimmen „sehr zu“ und 41% stimmen „eher zu“; +6% gegenüber 2009). Der ähnlichen Meinung ist man auch, dass Österreich ein kinderfreundliches Land ist.

Oberösterreich ist ein kinderfreundliches Land

Gegenüber 2013 stimmten auch mehr Familienkartenbesitzer der Aussage „Über Leistungen, die es in OÖ für Familien gibt, wird man ausreichend informiert“ zu (+4% gegenüber 2013).

Ebenfalls mehr Zustimmung gab es 2015 von den befragten Eltern zur Aussage „Durch die Familienpolitik in OÖ werden Familien in ihrer privaten/familiären Situation unterstützt (+3% gegenüber 2013).

Eltern fühlen sich durch die OÖ Familienpolitik gut informiert

Laut der diesjährigen Familienbefragung stimmen 41 Prozent der Befragten der Aussage zu, dass sie ihre Arbeitszeit den familiären Bedürfnissen anpassen können („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“ zusammen). 2011: 37% -4%; 2013: 40% -1%. Nur im Jahr 2009 stimmten mehr Eltern dieser Aussage zu (44%).

Die Einschätzung der eigenen familiären Situation erhielt in den meisten Aussagen eine hohe Zustimmung.

Mit der eigenen familiären Situation sind die Familien zufrieden

Die diesjährige Auswertung hat ergeben, dass nicht nur alle Aussagen von den Eltern positiver beurteilt wurden gegenüber 2013, sondern dass auch alle Aussagen mehr Nennungen zu „stimme sehr zu“ erhalten haben.

Den bedeutendsten Zustimmungszuwachs gegenüber dem 2013 erhielt die Aussage „Ich habe genügend Zeit für mich selbst“; 2013: 42% 2015: 50%.

**Ich habe genügend Zeit für mich selbst
2015: +8%**

Ausgenommen das Medienthema: „Ich habe das Gefühl, dass meine Kinder zu viel fernsehen, am Computer oder am Handy spielen“; Zustimmung 2013: 24% 2015: 33%.

Ähnlich positiv zeigen sich die Vergleiche zur Familienbefragung 2009.

Auch hier bekamen bei der diesjährigen Befragung alle Aussagen mehr Zustimmungen („stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“ zusammen), bis auf die Aussage „Ich habe genügend Zeit für mich selbst“; Zustimmung 2009: 53% 2015: 50%.

Abbildung 26: Einschätzung der allgemeinen familiären Situation 2009, 2011, 2013 und 2015

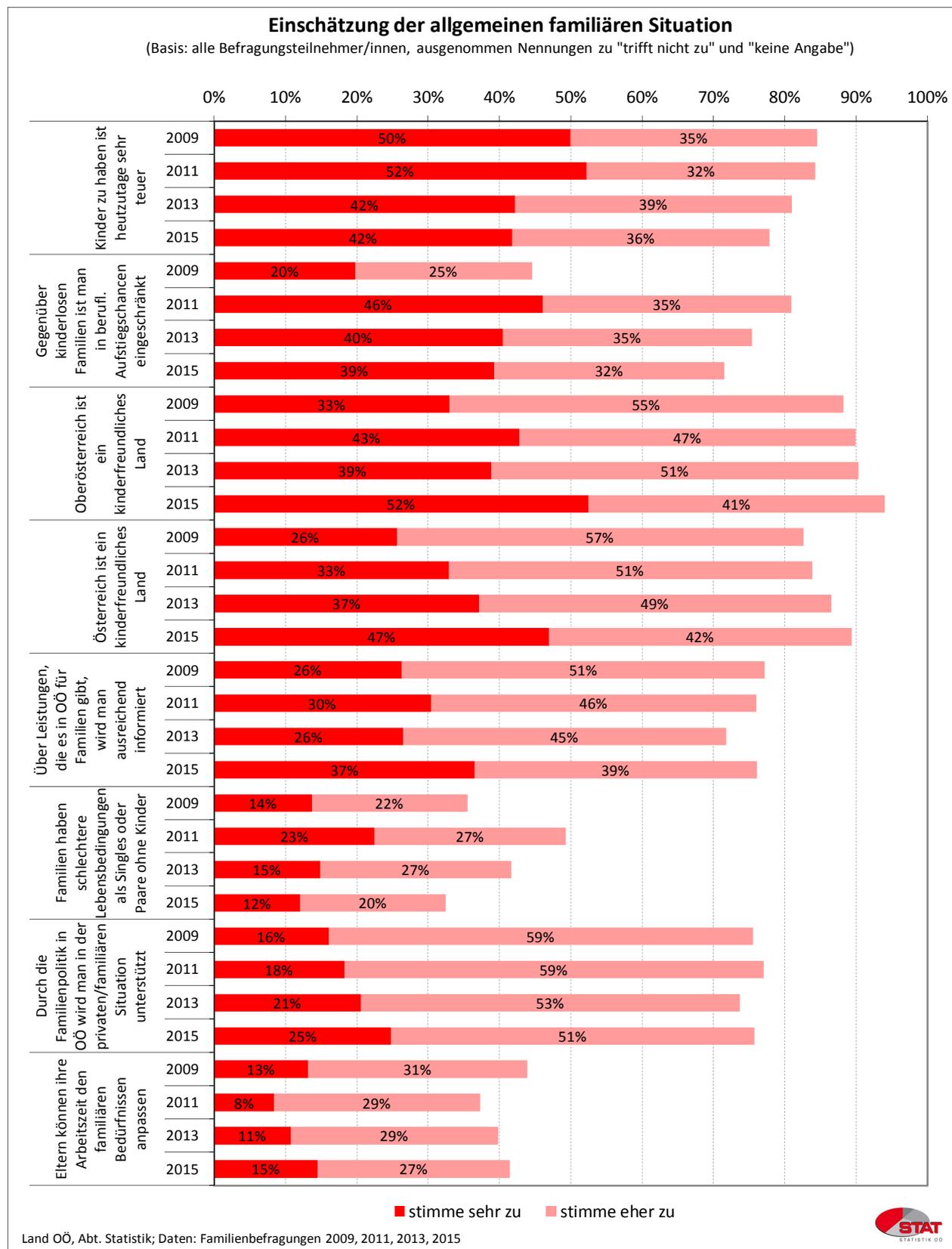


Abbildung 27: Einschätzung der eigenen familiären Situation 2009, 2011 und 2013 – Teil 1

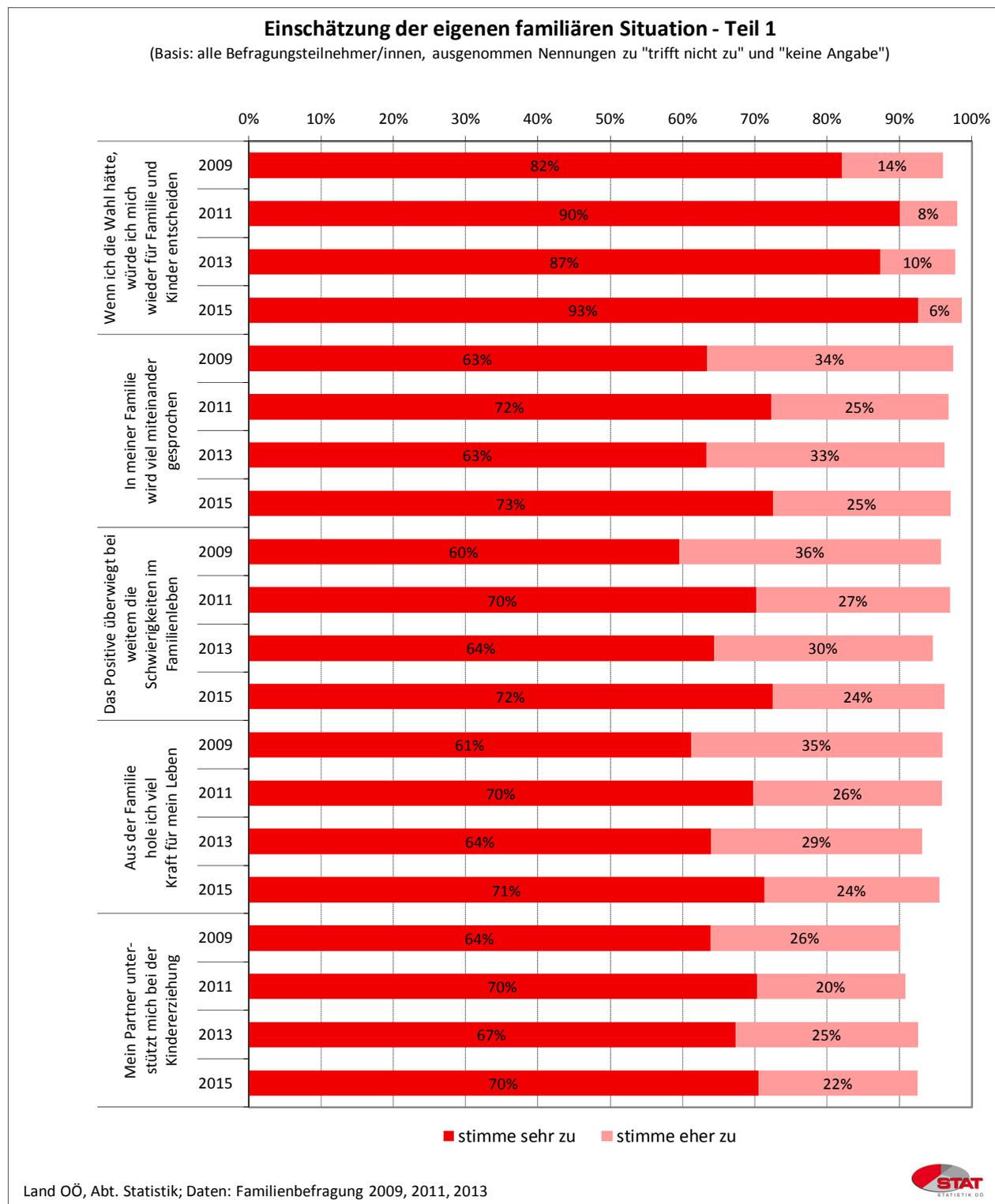
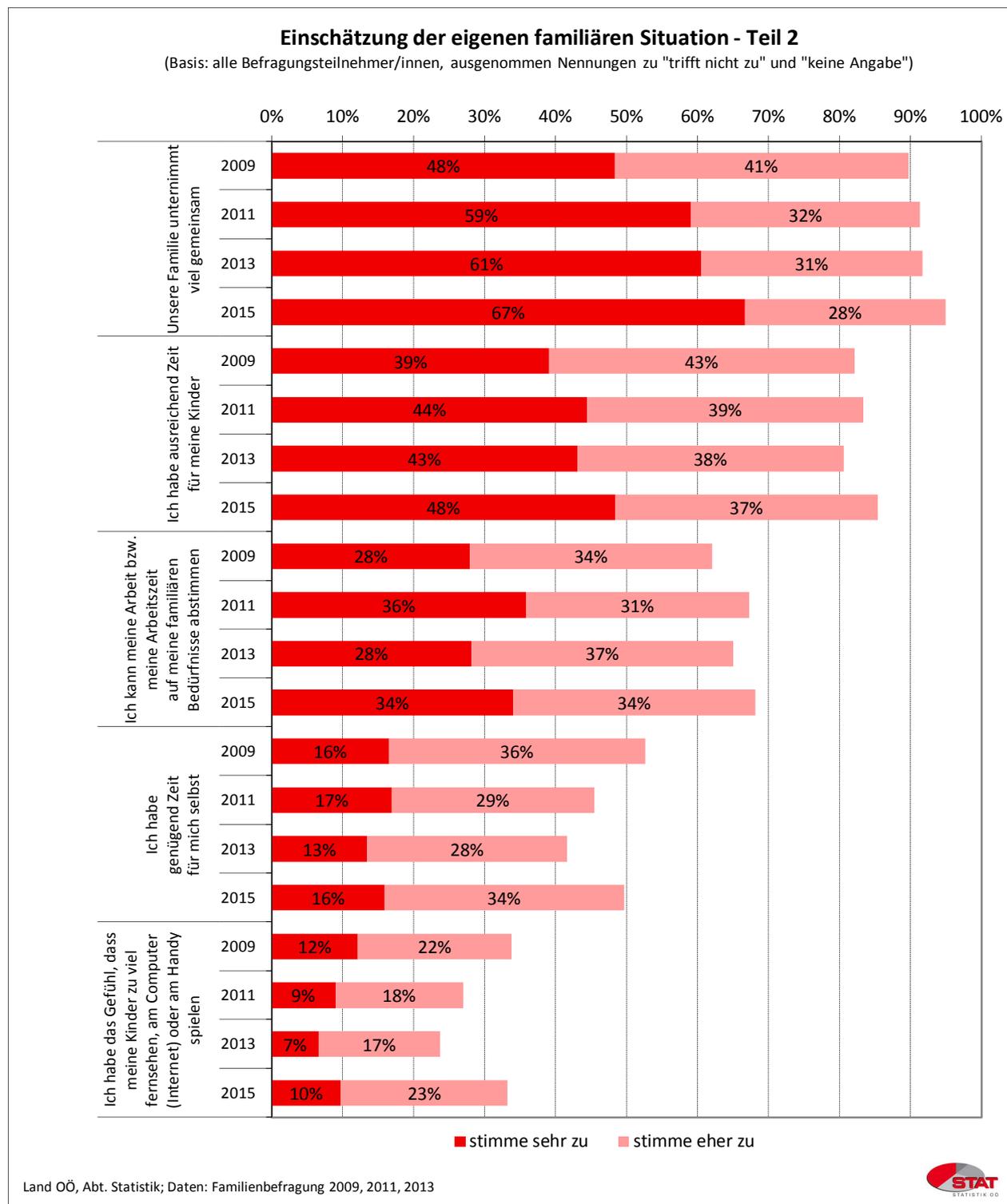


Abbildung 28: Einschätzung der eigenen familiären Situation 2009, 2011 und 2013 – Teil 2



9 Statistische Daten

	Anzahl			in Prozent		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Altersgruppe						
bis 30 Jahre	32	177	209	7%	17%	14%
31 bis 34 Jahre	64	222	286	14%	22%	19%
35 bis 39 Jahre	121	299	420	26%	29%	28%
40 bis 44 Jahre	111	182	293	23%	18%	20%
45 Jahre u. ä.	144	146	290	30%	14%	19%
Familienstatus						
Alleinerziehende	32	97	129	7%	9%	9%
mit Partner/in im Haushalt	439	932	1371	93%	91%	91%
Schulbildung						
Pflichtschule	36	80	116	8%	8%	8%
mittlere Schule/Lehre	200	422	622	42%	41%	41%
höhere Schule	108	284	392	23%	28%	26%
Hochschule/Universität	127	242	369	27%	24%	25%
Berufstätigkeit						
Arbeiter/in	105	62	167	22%	6%	11%
Angestellte/r	223	401	624	47%	39%	42%
Öffentlich Bedienstete/r	60	74	134	13%	7%	9%
Selbständige/r	66	106	172	14%	10%	11%
Hausfrau/mann	5	130	135	1%	13%	9%
nicht erwerbstätig	11	255	266	2%	25%	18%
Beschäftigungsausmaß						
Vollzeit	422	111	533	89%	11%	35%
Teilzeit (bis 35 Stunden)	32	527	559	7%	51%	37%
Alter des jüngsten Kindes						
0 bis 2 Jahre	111	287	398	23%	28%	26%
3 bis 5 Jahre	120	293	413	25%	28%	27%
6 bis 9 Jahre	117	229	346	25%	22%	23%
10 bis 15 Jahre	125	220	345	26%	21%	23%

2.5 Ist Ihr Kind in einem/r anderen Verein/Organisation aktiv tätig? (Mehrfachantworten möglich!)

Sportverein	<input type="checkbox"/>	Kulturverein (Theater...)	<input type="checkbox"/>
Feuerwehr.....	<input type="checkbox"/>	Musikverein	<input type="checkbox"/>
Rettung	<input type="checkbox"/>	Musikschule	<input type="checkbox"/>
Jugendverein (Jungschar, Pfadfinder ...)	<input type="checkbox"/>		
Sonstiges: <input type="text"/>			
Wenn nein, weil ...			
... es kein Interesse hat.....	<input type="checkbox"/>		
... es keine geeigneten Angebote in der Nähe gibt.....	<input type="checkbox"/>		
... es keine Fahrtmöglichkeit/Verkehrsverbindung gibt	<input type="checkbox"/>		
... es sich zeitlich nicht vereinbaren lässt.....	<input type="checkbox"/>		
... es der Gesundheitszustand nicht zulässt	<input type="checkbox"/>		
... das Kind niemanden kennt der mitmacht und alleine möchte sie keine Aktivität beginnen.....	<input type="checkbox"/>		
... es sich die Familie nicht leisten kann	<input type="checkbox"/>		

2.6 Wie groß ist Ihr persönliches Interesse am Sport?

großes Interesse..... Interesse

geringes Interesse kein Interesse..... weiß nicht.....

2.7 Wie häufig betreiben Sie persönlich Sport?

fast täglich..... 2-3 x/Woche

1 x/Woche

weniger als 1x/Woche..... nie.....

2.8 Wodurch können Ihrer Meinung nach Kinder am besten für Sportaktivitäten begeistert werden? (Mehrfachnennungen möglich!)

Vorbildfunktion der Eltern	<input type="checkbox"/>	Attraktives Angebot an Sportstätten	<input type="checkbox"/>
Idole aus dem Spitzensport (wie z.B. Schispringer Michael Hayböck).....	<input type="checkbox"/>	Trainerpersönlichkeiten.....	<input type="checkbox"/>
Freunde	<input type="checkbox"/>	Schnupperangebote	<input type="checkbox"/>
		Sport in der Schule	<input type="checkbox"/>

3. Einschätzung der allgemeinen Familiensituation

Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
	1	2	3	4
Oberösterreich ist ein kinderfreundliches Land	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Familienpolitik in Oberösterreich wird man in der privaten bzw. familiären Situation unterstützt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Über die Leistungen, die es in Oberösterreich für Familien gibt, wird man ausreichend informiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eltern können ihre Arbeitszeit den familiären Bedürfnissen anpassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gegenüber kinderlosen Familien ist man in beruflichen Aufstiegschancen eingeschränkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familien haben schlechtere Lebensbedingungen als Singles oder Paare ohne Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinder zu haben ist heutzutage sehr teuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Österreich ist ein kinderfreundliches Land	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Einschätzung der eigenen familiären Situation

Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?	stimme sehr zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu	trifft nicht zu
	1	2	3	4	
Unsere Familie unternimmt viel gemeinsam	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	--
Mein Partner unterstützt mich bei der Kindererziehung	<input type="checkbox"/>				
Aus der Familie hole ich viel Kraft für mein Leben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	--
Ich habe ausreichend Zeit für meine Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	--
In meiner Familie wird viel miteinander gesprochen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	--
In meiner Familie wird Wert auf ein gemeinsames Mittagessen gelegt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	--
Ich habe genügend Zeit für mich selbst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	--
Ich kann meine Arbeit / meine Arbeitszeit auf meine familiären Bedürfnisse abstimmen	<input type="checkbox"/>				
Ich habe das Gefühl, dass meine Kinder zu viel fernsehen, am Computer (Internet) od. am Handy spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	--
Das Positive überwiegt bei weitem die Schwierigkeiten im Familienleben	<input type="checkbox"/>				
Wenn ich die Wahl hätte, würde ich mich wieder für Familie und Kinder entscheiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	--

5. Nutzen Sie die Angebote für Familien mit Kindern und wie zufrieden sind Sie damit?

Angebote	Nutzen		sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden
	ja	nein	1	2	3	4
Freizeitangebote mit der Oö. Familienkarte für Familien mit Kindern in OÖ	<input type="checkbox"/>					
Angebote für Kinder von Vereinen, Musikschulen, usw.	<input type="checkbox"/>					
Spiel-/Sportplätze vor Ort	<input type="checkbox"/>					
Eltern-Kind-Zentrum, Spielgruppen	<input type="checkbox"/>					
Informations- und Bildungsangebote zu Familienthemen	<input type="checkbox"/>					

6. Erwartungen und Wünsche

Was soll Ihrer Meinung nach dringend verbessert werden?	sehr dringend 1	dringend 2	weniger dringend 3	nicht dringend 4	trifft nicht zu
Weniger Steuern für Familien (Steuerfreibetrag pro Kind)	<input type="checkbox"/>				
Familienfreundlicheres Verhalten Ihres Arbeitgebers	<input type="checkbox"/>				
Mehr Unterstützung durch den Partner bzw. die Partnerin	<input type="checkbox"/>				
Mehr Unterstützung durch die Großeltern	<input type="checkbox"/>				
Bessere Information über Angebote für Familien	<input type="checkbox"/>				
Bessere Anrechnung der Familienarbeit für die Pension	<input type="checkbox"/>				
Finanzielle Unterstützung durch den Staat	<input type="checkbox"/>				
Ausbau der Betreuungseinrichtungen in Schulen und Kindergärten	<input type="checkbox"/>				
Ausbau der Angebote der OÖ Familienkarte	<input type="checkbox"/>				

7. Engpässe, Ecken und Kanten

7.1 Mit welchen Problemen fühlen Sie sich derzeit alleine gelassen? (max. 3 Nennungen!)

öffentliche Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>	Krankheit/Behinderung	<input type="checkbox"/>
Schulprobleme	<input type="checkbox"/>	finanzielle Sorgen	<input type="checkbox"/>
Abstimmung mit Berufstätigkeit	<input type="checkbox"/>	Wohnsituation	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: <input type="text"/>			

7.2 Wenn Sie an Ihre Familie denken - worauf sind Sie besonders stolz? (max. 3 Nennungen!)

gute Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	Lebensstandard	<input type="checkbox"/>
Kind(er)	<input type="checkbox"/>	familiäre Geborgenheit/Sicherheit	<input type="checkbox"/>
gemeinsam Erreichtes	<input type="checkbox"/>	gute Nachbarschaft/anerkannt sein	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: <input type="text"/>			

7.3 In welchem Bereich wünschen Sie bessere Unterstützung durch das Land oder die Gemeinde?

Textantwort:

Statistische Angaben zu Ihrer Person:

Geschlecht: männlich	<input type="checkbox"/>	weiblich	<input type="checkbox"/>	Alleinerziehend: ja	<input type="checkbox"/>
Alter: <input type="text"/> Jahre				nein	<input type="checkbox"/>
derzeit beschäftigt als:				Vollzeit	<input type="checkbox"/>
Arbeiter/in	<input type="checkbox"/>			Teilzeit (bis 35 Stunden)	<input type="checkbox"/>
Angestellte/r	<input type="checkbox"/>			höchster Schulabschluss:	
Öffentlich Bedienstete/r	<input type="checkbox"/>			Pflichtschule	<input type="checkbox"/>
Selbständige/r	<input type="checkbox"/>			mittlere Schule/Lehre	<input type="checkbox"/>
Hausfraulmann	<input type="checkbox"/>			höhere Schule	<input type="checkbox"/>
nicht erwerbstätig (Karenz, Studentin)	<input type="checkbox"/>			Hochschule/Universität	<input type="checkbox"/>

Danke für Ihre Mitarbeit!